

Schweinfurter
OberLand
KURIER

Informationen aus Kultur, Tourismus,
und Wirtschaft

für das »Schweinfurter Oberland«
Schonungen – Üchtelhausen – Stadtlauringen
und angrenzende Gebiete

Ausgabe 2 — 2006



Juli/August/September 2006

Lassen Sie sich nach einer
wunderschönen Wanderung
auf ausgebauten Wanderwegen
kulinarisch verwöhnen

Restaurant Cafe



Seeblick

Ellertshäuser See

97488 Stadtlauringen

Tel. 09724 / 906565

Öffnungszeiten:

**Dienstag bis Sonntag ab 11 Uhr
ab Mai auch am Montag
durchgehend warme Küche
herrlicher Blick zum See**

Herausgeber _____
Druckerei Rudolph

Redaktion _____
Volker Elsner, Andrea Gutzeit, Renate Bönninger,
Angelika Imgrund, Hans Hatos,
Norbert Ledermann.
v. i. S. d. P.: Theresia Rudolph

Anschrift _____
Schweinfurter OberlandKurier
Schleifweg 1
97532 Ebertshausen
Telefon 0 97 24 93 00, Fax 0 97 24 93 01

E-Mail Adresse _____
oberlandkurier@druckerei-rudolph.de

Auflage _____
Der OberLand Kurier erscheint vierteljährlich
in einer Auflage von 4500
Verteilung durch Auslage an öffentlich
zugänglichen Stellen.
Nächster Erscheinungstermin: Anfang Oktober
Redaktionsschluß: Mitte September

Layout/Gestaltung _____
Druckerei Rudolph

Haftungsausschluss _____
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in
jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder
der Redaktion wieder.

Leserbriefe _____
Sind ausdrücklich erwünscht und die Redaktion
ist dafür dankbar, ohne aber den Abdruck zu
garantieren.

Anzeigenpreise _____
Fordern Sie bitte die Preisliste an.
Als Postsendung oder Pdf-Datei unter
oberlandkurier@druckerei-rudolph.de

Titelbild _____
Einweihung des Radweges von Weipoltshausen
nach Madenhausen. Foto: Jürgen Lindemann

Die Oberlandtour lässt hoffen Das Schweinfurter Oberland kommt in Bewegung!

Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Am 29. April 2006 trafen sich ca. 100 Bürger und Bürgerinnen aus den Gemeinden des Oberlandes der gemeinsamen Besichtigungsfahrt durch die Dörfer der Gemeinden Stadtlauringen, Üchtelhausen und Schonungen.

Begleitet von der fachkundigen Führung der drei Bürgermeister, Angestellten der Gemeinde und einer Gemeinderätin, fuhren zwei Busse gefüllt mit interessierten Oberländern fast jede Ortschaft an. Beeindruckend gleich zu Beginn der fast fertig renovierte Schüttbau mit dem alten Amtshaus in Stadtlauringen. Auf der Weiterfahrt durch den Markt wurde deutlich, das Stadtlauringen mit dem Ellertshäuser See ein großes landschaftliches Potential besitzt.

In Weipoltshausen stand die Besichtigung der evangelischen Kirche, einem Kleinod im Weipoltshäuser Grund, auf dem Programm. Das dort gemeinsam gesungene „Großer Gott wir loben dich“, war für manchen einer der stärksten Augenblicke



der Tour. Über Schweinfurt ging die Fahrt weiter zum Reichelshof, den auf der anderen Mainseite gelegenen Außenposten der Gemeinde Schonungen. Bei einem Glas selbstgemachter Limonade in der Umweltsation, konnte man sich von der Vielfalt der dort vorhandenen Angebote im Bereich Umwelt und Natur beeindrucken lassen. Über Mainberg, Schonungen und die dazugehörigen Dörfer ging es zurück zum Ausgangspunkt.

Das auffallendste Moment, was alle drei Großgemeinden verbindet, ist die landschaftliche Schönheit und Ursprünglichkeit der Dörfer und ihrer Umgebung. Von Birnfeld in den Hassbergen, dem Ellertshäuser See über die Gemeinden im Zellertal bis hin zum Main mit der Schonunger Bucht, das malerisch gelegene Schloss Mainberg und den Gemeinden des Reichmannshäuser Waldlandes.

Erfahrbar wurde auch die Verbundenheit der Teilnehmer mit ihren Dörfern. Mit Stolz und mit spürbarer Zuneigung wurden dem jeweiligen Busnachbarn die Besonderheiten und die Eigenheiten des

eigenen Dorfes und der umgebenden Landschaft erklärt.

Deutlich wurde auch, dass das Engagement der Bürger wichtig wenn nicht sogar entscheidend ist für die Entwicklung der einzelnen Ortschaften. Dort wo dieses Engagement bereits vorhanden ist, tritt es deutlich im äußeren Erscheinungsbild hervor.

So war diese Besichtigungsfahrt ein erster Schritt zum Zusammenwachsen aber auch zum Aufzeigen der Entwicklungsmöglichkeiten der Oberlandgemeinden. Und sie hat gezeigt wie wichtig gemeinsame Veranstaltungen sind, damit das Oberland eine Zukunft hat.

Resi Rudolph, Ebertshausen

Arbeitskreis 1
Wirtschaft
Gewerbe
Land- und
Forstwirtschaft

Arbeitskreis 2
Tourismus
Kunst und Kultur
Natur und
Umwelt

Arbeitskreis 3
Siedlungs- und
Dorfentwicklung
Soziales Leben
Brauchtum
Infrastruktur
Wohnqualität

Schweinfurter Oberland – Region in Bewegung

7. Juli 2006

Ergebnisveranstaltung

um 19.30 Uhr in der
Festhalle Stadtlauringen

- Gemeinsame Begrüßung durch die 3 Bürgermeister
- Vorstellung der Projektergebnisse durch die 3 Arbeitskreise
- Wie geht es weiter? Ausblick der Arbeitsgemeinschaft der 3 Fachbüros
- Rahmenprogramm Musik und Folklore
- Bewirtung



Schonungen • Stadtlauringen • Üchtelhausen

Einfach leben (Ein Versuch, es anzudenken. Insofern eine Andacht)

„Man macht nach, was andere machen.“ Das sagt ein Geschäftsmann aus unserer Gegend im Blick auf seine Firma. So klappt es nicht recht mit der „zündenden Idee“, die er sucht.

Dazu braucht es schon echten Innovationsgeist, erklärt ihm der Marketing-Experte Dr. Roland Kantsperger von der Uni München: Nur wer „scheinbar unumstößliche Regeln des Wettbewerbs umstößt“, könne sich unverzichtbar machen. Also darauf kommt es an: Mal echt *was anderes machen!* Und dazu braucht es keineswegs schrille Gags oder komplizierte Technik.

Dr. Kantsperger: „Innovationen sind meistens keine Erfindungen, sondern eine Neukombination bestehender Inhalte.“

Und wie viele bestehende Inhalte wir doch haben! Des Feldes Früchte, Blüten und Blumen ... Wasser und Luft ... Wälder und Wege ... Seitenweise können hier schon Kinder die Auflistung fortführen. *Selbstverständlich* scheint uns so vieles zu umgeben. Man ist daran gewöhnt und

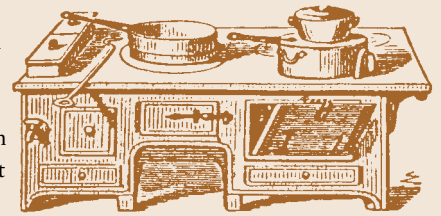


wundert sich auch gar nicht mehr darüber, womit diese Inhalte kombiniert sind: Wasser ist kombiniert mit der Leitung in der Wand, aus der es kommt. Milch ist kombiniert mit dem Supermarkt und der Tüte, aus der sie fließt. Licht ist kombiniert mit Schalter und Strom. Feuer und Wärme ist kombiniert mit Heizungsanlage und technischen Systemen. Viele dieser Kombinationen sollen das Leben leichter machen. Sie haben uns aber auch in Abhängigkeiten gebracht. Fällt der Strom aus, geht die Heizungsanlage nicht mehr; Kochen und Duschen müssen auch ausfallen.

Vor Jahren wollte ich in einem Lagerhaus Kartoffeln kaufen. Der Computer war kaputt, und gar nichts war zu bekommen. In einer Kreisstadt kann eine direkt am Marktplatz wohnende alte Frau kein Brot mehr kaufen, weil es nur noch an den Supermärkten am Stadtrand welches gibt. Die Bäcker sind ausgerottet, die Handwerker zerschlagen. Wer was braucht, muss zum Baumarkt oder Supermarkt. Der Markt ist nicht mehr da, wo wir leben. Wir müssen mit dem Auto hinfahren und sind abhängig von Straßen, Kraftstoff, Technik. Das sei heute halt so, sagt man, es gehe nicht mehr anders. Das so hinzunehmen, deute ich als fatale Fantasielosigkeit. Wer sagt, man könne da nichts machen, der soll – bitteschön – auch erklären, warum!

Ich jedenfalls will von dem reden, was gemacht werden kann: Respekt und Würde gegenüber bewährten Lebensformen bewahren! Ist das zu viel verlangt? Eine bewährte Lebensform war es,

Wärme mittels Holz und Feuer in die Stube zu bringen. All zu schnell und respektlos sind dann so manche Öfen herausgerissen worden. Die Ölheizung hat alles übernommen. Wo ist sie hin, die Wärme, die man gerochen hat, gehört, knistern und knacken. Kein Heizkörper bringt die wohlige Wärme von



echtem Feuer ins Haus. Und schon geben viele dem Feuer wieder einen würdigen Platz zurück und erkennen: Es geht doch beides, die Zentralheizung *und* der Feuerofen.

Was man also auf jeden Fall bei der Einführung neuer Techniken tun kann: Die bisherigen Sachen in Würde zu respektieren und zu bewahren, Tiere auf dem Bauernhof *trotz* Maschinen, Brunnen *trotz* fließenden Wassers, Kerzen *trotz* Elektrizität, Pferdewege *trotz* Autostraßen, Schreibkultur *trotz* Computer...

Natürlich können wir alte Brunnen bewahren oder neu beleben, *natürlich* können Pferde, Ziegen, Schafe und Hühner um unsere Häuser sein, *natürlich* können wir Nahrung da holen, wo sie wächst und überwiegend einkaufen, was aus der eigenen Region stammt, *natürlich* können wir das direkte Gespräch der Telekommunikation vorziehen und *natürlich* können wir unsere Lebensräume so gestalten, dass wir darin viele Inhalte nach eigener Überzeugung kombinieren. Nachmachen was alle machen, das muss nicht sein.

Manches kann und muss man für sich selber regeln, manches kann nur im Miteinander gelingen.

Wollen wir wieder die Stille und den Frieden der Nacht fühlen, dann muss sich eine ganze Gemeinde darüber Gedanken machen, wie sie es mit ihren Straßenlaternen halten will.

Möchte hingegen jemand ein vielleicht schon nicht mehr bewohntes Haus im Stil der 50er Jahre erhalten, so ist das ganz seine Entscheidung. Schon bald wird es kaum mehr Häuser jener Zeit geben, aber Menschen, die gerne für einige Tage oder Wochen leben würden wie in den Fünfzigern. Hier sind Inhalte, die auf Kombinationen warten. Und auch die Kinder wird es faszinieren, einmal echt zu erleben, wie damals der Alltag von Oma und Opa wirklich war, nicht im Film, nicht im Museum, sondern echt mittendrin. Freilich, in einem alten Haus kann man nur *einfach* leben. Aber genau das ist doch die

Sehnsucht so vieler! In einer immer mehr globalisierten und systematisierenden Welt erleben sich viele Menschen reduziert auf Funktionserfüllung. *Einfach* leben, das fehlt ihnen. Könnten wir im Schweinfurter Oberland da nicht was anbieten? Wasser, selber geschöpft, Feuer, knisternd in der Hütte, die Kerze zum Schlafengehen, den Mond der Nacht und den Amselgesang des Morgens, gutes Essen vom Bauern und frisches Bier vom Wirt – das und noch viel mehr, ist das nicht einfach Leben? Wo wir Inhalte von pseudo-selbstverständlichen Kombinationen befreien, zeigen sich Freiräume für neue Kombinationen. Und diese dürfen dann getrost uralt sein. Vieles wird so für ihr Leben einfach ganz neu erscheinen, Wasser mit Quelle, Wärme mit Holz und Milch mit Kuhstall zu kombinieren. Wieder spüren, wie sich das Leben anfühlt, wie es riecht und schmeckt, direkt und ganz echt, elementar und

einfach, das ließe sich bei uns im Oberland verwirklichen. Und wer es genießen

möchte, müsste nicht weit reisen auf die Alm oder die Insel, er würde es bei uns finden mitten in Europa, in einzelnen Häusern, in Dörfern, in Blockhäusern im Wald und Pfahlbauten am See, in Burgen und Bauernhäusern. In manchen Unterkünften würde sogar eine fundierte Zeitreise geboten. Die Besucher treten in eine weit zurückliegende Epoche ein und leben in ihr mit, nicht als Betrachter, sondern als Bewohner. Aber erst in der Zukunft kann sich diese Vergangenheit verwirklichen. „Innovative Ideen“ meint Dr. Verena Laschinger von der Hypo-Vereinsbank „könnten sich nicht im engen Zeit-Korsett entfalten.“ Sie appelliert außerdem an die Unternehmer sich von der Zeit-ist-Geld Mentalität zu verabschieden, um kreative Energien zu entfesseln. Oder anders gesagt, um einfach zu leben?

*Pfarrer Schmurlack
Oberlauringen*

GOTT IST IN DER HEIMAT.
IMMER.
IHN IN DER FREMDE ZU
FINDEN, IST SCHWER.

Pater Nikon (Athos)



- ▶ Neu- & Gebrauchtwagenverkauf
- ▶ Finanzierung & Leasing über die Fiat Bank GmbH
- ▶ KFZ-Meisterwerkstatt für alle Marken
- ▶ DEKRA-Prüfstützpunkt
- ▶ Fahrradverkauf & -reparatur
- ▶ Propangas-Verkauf
- ▶ Heizöl-Bestellannahme
- ▶ Schlüsselfertigung

FIAT

Autohaus

Sterzinger & Kaufmann

Schweinfurter Straße 16 · 97488 Stadtlauringen

Telefon (0 97 24) 5 19 · info@sterzinger-kaufmann.de · www.sterzinger-kaufmann.de

Die genauen Daten (Uhrzeit) entnehmen Sie bitte der Tagespresse

Sa./So., 1. – 2. Juli

STADTLAURINGEN
Sommerfest mit Regatta,
Ellertshäuser See

Sonntag, 2. Juli

OBERLAURINGEN
großes Hoffest Haus Gottesgüte
Jugend- und Behindertenhilfe

STADTLAURINGEN
Kreisfeuerwehrtag

Mittwoch, 5. Juli

MASSBACH
Fränkisches Theater, Schloss
Beginn von »Jim Knopf und die
Wilde 13« (bis 1. August)

Donnerstag, 6. Juli

SCHLOSS CRAHEIM
Clemens Bittlinger Konzert
Begegnungsstätte
Schloss Craheim

Freitag, 7. Juli

SCHONUNGEN
Bauernmarkt am Marktplatz

Fr./Sa./So., 7. – 9. Juli

STADTLAURINGEN
VW und Opel Freundschafts-
treffen, Jugendzeltplatz

Freitag, 7. Juli

SCHONUNGEN
Bauernmarkt am Marktplatz

STADTLAURINGEN
Ergebnisveranstaltung Oberland
in der Stadthalle

Sa./So., 8. – 9. Juli

ÜCHTELHAUSEN
Großgemeindepokal der
Gemeinde Üchtelhausen,
Sportplatz Hesselbach

MARKTSTEINACH
3. Natur-Lauf „Rund um den
Kirchturm von Marktsteinach“

Sa./Mo., 8. – 10. Juli

MAINBERG
Kirchweih

Do./Fr., 13. – 14. Juli

HAUSEN
Großgemeindepokal Fußball
(auch 21. – 23. 7.)

Freitag, 14. Juli

OBERLAURINGEN
Parkfest, MGV Oberlauringen

FUCHSSTADT
Bolzplatzfest, TTC Fuchsstadt

Die Geschichte des Fahrrades

Wenn es um die Geschichte des Fahrrades geht, muss wohl beim großherzoglich-badischen Forstmeister Freiherr Carl Drais von Sauerbronn begonnen werden.

Er erfand um 1817 seine Draisine.

Diese war eine hölzerne lenkbare Laufmaschine. Alle anderen in Frankreich aufgetauchten Laufmaschinen hatten keine Lenkung und werden hier deshalb nicht berücksichtigt.

Die Idee des Laufrades fand bald überall seine Anhänger und verbreitete sich schnell. Bereits um 1853 taucht der Name Schweinfurt in den Geschichtsbüchern des Fahrrades auf. Dann nämlich baute der Oberndorfer Instrumentenbauer Philipp Moritz Fischer Tretkurbeln an das Vorderrad einer Draisine. Somit wurde aus dem Laufrad ein „Trettrad“ mit Kurbeln, wie die heutigen Fahrräder.

Ab 1861 stellte der Franzose Pierre Michaux mit seinem Sohn Ernest die Tretkurbelräder aus Stahl her. Die von ihnen errichtete Fabrik fertigte zur damaligen Zeit schon bis zu 200 Fahrzeuge pro Tag. Um eine höhere Geschwindigkeit zu erreichen, wurden die angetriebenen Vorderräder schon größer ausgelegt als die Hinterräder. Von etwa 1870 bis 1890 beherrschten die Hochräder das Straßenbild in den Städten. Mit dieser aus England stammenden Konstruktion konnten schon beachtliche Geschwindigkeiten erreicht

werden. Allerdings gehörte dazu eine gewisse Portion Mut. Denn bei einem Vorderraddurchmesser von bis zu 1,60 m gingen die Stürze oftmals nicht gerade glimpflich aus. Da der Fahrer genau über dem Vorderrad saß, reichte eine kleine Unebenheit, um das Fahrrad samt Fahrer nach vorne kippen zu lassen. Dies alles zu einer Zeit, als die Straßen noch nicht geteert waren. Um ca. 1885 tauchten die ersten Niederräder auf. Diese auch Safeties genannten Fahrräder glichen den heutigen Fahrrädern schon sehr. Beide Räder hatten den gleichen Durchmesser und der Antrieb auf das Hinterrad erfolgte über eine Antriebskette. Eine wichtige Verbesserung in Sachen Komfort und Sicherheit brachte die Erfindung des englischen Tierarztes Dr. John Boyd Dunlop. Seine Luftreifen brachten eine gewisse Federung, was bei den Straßenverhältnissen ein großer Vorteil war.

Diese Niederräder wurden bald als Damen- und Herrenausführung hergestellt. Die Damenräder wurden mit einem niedrigen Durchstieg gebaut, um der damaligen Kleiderordnung (lange Röcke) gerecht zu werden. Die Herrenrahmen wurden schon als Diamantrahmen, wie wir ihn heute kennen, gebaut.

Diese Rahmen sind durch die Rautenform sehr stabil.

Das Bergabfahren mit diesen Rädern hatte aber noch einen großen Nachteil. Je schneller das Fahrzeug wurde, desto schneller drehten



Die Köchin für
Ihr Wunschmenü
oder -büffet

bei Taufe, Kommunion,
Hochzeit, Geburtstag,
Jubiläum ...

Gerda Buttler · Ballingshäuser Straße 4 · 97532 Ebertshausen
Telefon (0 97 24) 90 82 77 · e-mail: gerda.buttler@arcor.de

sich auch die Kurbeln mit. Dieses Problem löste der Schweinfurter Ernst Sachs 1904. Er erfand die Freilaufnabe. Somit konnte man bei einer Fahrt den Berg hinunter die Füße bequem auf den Pedalen stehen lassen. Kurze Zeit später kopelte er seine Torpedo-Freilaufnabe mit einer Rücktrittsbremse. Um etwa 1920 wurde die elektrische Fahrradbeleuchtung populär. Nach dem zweiten Weltkrieg leisteten diese „Drahtesel“ beim Aufbau des zerstörten Landes gute Dienste



und wurden teilweise mit Hilfsmotoren ausgestattet. Die weitere Entwicklung des Fahrrades bis zum heutigen High Tech Produkt befasste sich hauptsächlich mit der Schaltung und mit den verarbeiteten Materialien.

Besonders der sportliche Einsatz des Fahrrades hat großen Einfluss auf die Weiterentwicklung. Das Fahrrad ist heute wieder sehr populär. Ob der großherzoglich-badische Forstmeister Freiherr Carl Drais von Sauerbronn sich dies jemals hat träumen lassen? *Andreas Wolz*
Zweiradmechanikermeister aus Madenhausen

Fr./So., 14. – 16. Juli

REICHMANNSHAUSEN

SV: Festveranstaltung 40-jähriges Jubiläum

SCHONUNGEN

TSV 1866: Beachsoccer-Turniere am TSV-Sportgelände

Samstag, 15. Juli

MARKTSTEINACH

Sportangler: Königsangeln

SCHONUNGEN

Da Capo: Sommer-Songs am Kaltenhof

STADTLAURINGEN

Sommerfest, TSV Stadtlauringen

FUCHSSTADT

Beachvolleyballturnier, TTC Fuchsstadt

Sa./So., 15. – 16. Juli

OBERLAURINGEN

Parkfest, MGv Oberlauringen

FORST

TSV: Sportplatzeinweihung

Sonntag, 16. Juli

SCHONUNGEN

TSV 1866: Fußball-Jubiläumsspiel (140 Jahre)

Großgemeindeauswahl

Schonungen: TSV Großbardorf

REICHELSHOF

Ökomarkt: 10.00-18.00 Uhr

Fahrradverleihstation in Betrieb

So./Mo., 16. – 17. Juli

HAUSEN

Heimatfest mit Ausstellung (am Sonntag) 100 Jahre „Alte Schule“

Fr./So., 21. – 23. Juli

HAUSEN

Sportverein: Großgemeindepokal Fußball

WEIPOLTSHAUSEN

Country-Weekend,

ACV Schweinfurt

Festplatz im Längental

Samstag, 22. Juli

WETTRINGEN

Spiel und Spaßwochenende

DJK Wettringen

OBERLAURINGEN

Mofarennen, Rainbow

ÜCHTELHAUSEN

Scheurings Kunstgarten

Sa./So., 22. – 23. Juli

ÜCHTELHAUSEN

Scheurings Kunstgarten

Homöopathie und alternative Heilmethoden

Präventionspharmazie

Umweltanalytik

Ernährungsberatung

Venenkompetenz



Hanne Schumm
Hofheimerstraße 6
97452 Schonungen

Tel. (0 97 21) 7 58 10

Fax (0 97 21) 7 5 81 20

E-Mail: info@apotheke-schonungen.de

www.apotheke-schonungen.de

Der Maler-Meister aus der Region

bringt **Farbe** in Ihr Leben

Sonnenleite 10 · 97488 Birnfeld
Telefon (0 97 24) 93 43



DAMEN – HERREN – KINDER

Hügberg 2 · 97532 Zell · Tel. (0 97 20) 95 01 50

Dienstag 9.00 – 12.00 und 15.30 – 17.30 Uhr

Mittwoch 9.00 – 12.00 und 15.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 9.00 – 12.00

Freitag 9.00 – 12.00 und 15.00 – 18.00 Uhr

Samstag 9.00 – 13.00 Uhr — Montag geschlossen

Sonntag, 23. Juli**FUCHSSTADT**

Fränkische Tänze
18.00 Uhr Alte Schule

WETRINGEN

Spiel und Spaßwochenende
DJK Wetringen

STADTLAURINGEN

Minitreffen, Miniszene
Unterfranken, Jugendzeltplatz

Fr./Sa., 28. – 29. Juli**OBERLAURINGEN**

Schützenfest, Schützenverein

Sa./Mo., 29. – 31. Juli**MAINBERG**

Weinfest

Samstag, 29. Juli**HAUSEN**

Jugendgemeinschaft:
Burning-Hill (www.burning-hill.de)

Sonntag, 30. Juli**STADTLAURINGEN**

Sommerfest Harmonia
Minitreffen, Miniszene
Unterfranken, Jugendzeltplatz

OBERLAURINGEN

Schützenfest mit
Vogelkönigschießen
Schützenverein

FUCHSSTADT

Fränkische Tänze
18.00 Uhr Alte Schule

SCHLOSS CRAHEIM

OpenAir-Gottesdienst mit
Gospelchor, Begegnungsstätte
Schloss Craheim

1. – 31. August**ÜCHTELHAUSEN**

Ferispaßaktionen
Gemeinde Üchtelhausen

Freitag, 4. August**SCHLOSS CRAHEIM**

Konzert im Schloß
Begegnungsstätte
Schloss Craheim

SCHONUNGEN

Bauernmarkt am Marktplatz

Fr./So., 4. – 7. August**HOPPACHSHOF**

Zeltkirchweih

Samstag, 5. August**MASSBACH**

Fränkisches Theater, Schloss
Beginn von »Der Rappelkopf«
Lustspiel von Carlo Goldoni
(bis 10. September)

Sonntag, 6. August**STADTLAURINGEN**

Alleeifest, FFW Stadtlauringen

Ein König in Madenhausen

Bei den Häusern von Matto – als „Mattinhusin“ – wurde im Jahre 1198 erstmals das heutige Madenhausen urkundlich erwähnt.

Über 400 Jahre später wütete in Europa der Dreißigjährige Krieg – der Schwedenkrieg.

Der Ort wurde im dreißigjährigen Krieg stark zerstört, die Bevölkerung verarmte und wurde durch Hunger, Krankheit und Flucht aufgerieben. Madenhausen war an der alten Heeresstraße damals das letzte Dorf vor Schweinfurt, da der weitere Weg damals durch das südliche Klingenholtz zur Trasse der heutigen Staatsstraße direkt nach Schweinfurt führte.

Von Schleusingen kommend erreichte das schwedische Heer auf dem Weg nach Schweinfurt Königshoven (heute Bad Königshofen).

Am 30. September 1631 ergab sich die Festung

Königshoven kampfflos. Auf dem weiteren Vormarsch wurde bei massivem Widerstand Merkershausen niedergebrannt und völlig zerstört. Am 1. Oktober standen die schwedischen Truppen bereits vor Stadtlauringen, das damals für Würzburg eine wichtige Bedeutung hatte wovon noch heute das Amtshaus und der im Schwedenkrieg errichtete Fürstenbau in Stadtlauringen zeugen. Nach schweren Kämpfen in Stadtlauringen, bei denen auch Schonunger Bürger auf der Seite der Lauringer mitkämpften, zog auf der alten Lauringer Straße das schwedische Heer mit dem König von Schweden, Großfürst von Finnland und Herzog zu Esthen Ihre Majestät Gustav Adolf in Madenhausen ein. Madenhausen rückte plötzlich in den Mittelpunkt des Interesses: Der Schwedenkönig Gustav Adolf übernachtete dort in einem Wohnhaus, das wahrscheinlich ein

Nebengebäude des Schlosses von Madenhausen war. Das Schloss selbst wurde 1621, also schon 10 Jahre früher abgerissen. Das Nebengebäude wurde im Volksmund noch lange als „Gustavsburg“ bezeichnet und die Stadt Schweinfurt ließ nach einer Renovierung im Jahre 1761 eine Gedenktafel anbringen. Fotografien aus den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts zeigen das zur Scheune umgebaute Wohnhaus. Die Gedenktafel existiert noch; das Gebäude selbst steht heute allerdings nicht mehr. Gustav Adolph sandte von dort aus einen Brief an die Ratsherren der Stadt Schweinfurt, und schon am Morgen des folgenden Tages, dem 2. 10., empfing er die Rats-

herren zu einer entscheidenden Verhandlung in Madenhausen: Die Stadt Schweinfurt blieb dadurch von der Zerstörung verschont, denn sie wurde ihm kampfflos übergeben

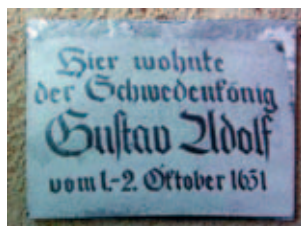
und bereits am Mittag des selben Tages zog er in Schweinfurt ein.

In den nun folgenden Jahren wurden die Dörfer der Region nach und nach unter schwedische Verwaltung gestellt und schwedische Schutzwachen eingerichtet, die von ihren jeweiligen Quartiersorten entlohnt und verköstigt wurden.

Der Ort Madenhausen war außer dem Wald nicht gerade mit Reichtum gesegnet. Nach dem Anschluss an Bayern verlor der Ort den größten Teil seines Waldes. Heute gehören große Teile des Waldes nördlich von Madenhausen der Gemeinde Stadtlauringen und südlich des Dorfes ist es Staatsforst.

Die Informationen in diesem Text stammen aus der Kirchenchronik Madenhausen, der Ortschronik Madenhausen und aus heimatlichen Geschichtsstudien von Dr. med. Reinhold Heusinger (veröffentlicht im Amtsboten Stadtlauringen).

Volker Elsner, Stadtlauringen



Musik in fränkischen Schlössern

Besondere Konzerte in den privaten, landschaftlich reizvoll gelegenen fränkischen Schlössern wie Friesenhausen, Burgpreppach, Birkenfeld, Tambach u. a. werden auch in der Konzertsaison 2006 angeboten. Das Konzept, diese außergewöhnlichen und sonst nicht öffentlich zugänglichen Räume zu nutzen und dort hochwertige Kammermusik aufzuführen, wurde in den vergangenen Jahren vom Publikum so begeistert angenommen, dass die Konzerte meist bis auf den letzten Platz besetzt waren.

Das Zusammenspiel von Architektur, Geschichte, Lebensart und hochwertiger Kammermusik macht die Konzertreihe zu einem besonderen Erlebnis. Neben Sommer- und Herbstkonzerten wird es auch wieder ein Konzert im Dezember geben. Hier eine Auswahl aus dem Programm:

Sonntag 2. Juli, Schloss Rentweinsdorf
Florian Meierott, Violine und
Jutta Müller-Vornehm, Klavier
Violinsonaten von W. A. Mozart, Leos Janacek und Ludwig van Beethoven.

Samstag 22. Juli,
Schloss Burgpreppach
Diogenes Quartett &
Andreas Kirpal, Klavier
*Streichquartette von Joseph Haydn,
Franz Schubert und von W. A. Mozart
Konzert für Klavier und Streichquartett*

Sonntag 17. Sept., Schloss Friesenhausen
Offenburger Streichtrio
*Streichtrios von Franz Schubert,
W. A. Mozart und Ernst von Dohnanyi*

Sonntag 1. Oktober, Schloss Birkenfeld
Cappella Musica Dresden
*Eine schwungvolles Programm von
W. A. Mozart bis zum Wiener Walzer*

Samstag 14. Okt., Schloss Burgpreppach
Kobalt Figurentheater Berlin
Der Barbier von Sevilla
Opera buffa mit Figuren nach Rossini
und Beaumarchais

Informationen unter
www.schloesser-und-musik.de
Konzertagentur A. Meiners
Telefon (0 95 34) 1 72 80



Sa./Mo., 5. – 7. August

SCHONUNGEN
Kirchweih

Sa./Di., 12. – 15. August

ZELL
17. Brunnenhof-Fest
Gasthaus Zellertal

Samstag, 12. August

WETTRINGEN
italienischer Abend
DJK Wettringen

LÖFFELSTERZ
Brunnenfest, Verein für
Gartenbau u. Landespflege

MARKTSTEINACH
KAB: Sommerwallfahrt
nach Rednershof

Sonntag, 13. 8.

ÜCHTELHAUSEN
Holzbläser, Hauptschule

Montag, 14. August

ÜCHTELHAUSEN
Kräuterwanderung, Verein für
Gartenbau u. Landespflege

Dienstag, 15. August

BIRNFELD
Lindenfest, HSV Birnfeld

Fr./Mo., 18. – 21. August

MARKTSTEINACH
Kirchweih

Sa./So., 26. – 27. August

MAINBERG
Dorffest

Fr./Sa., 1. – 2. September

HESSELBACH
Open-Air, Musikjugend,
Bauhof Hesselbach

Freitag, 1. September

SCHONUNGEN
Bauernmarkt am Marktplatz

Samstag, 2. September

MARKTSTEINACH
DJK: Beachvolleyballturnier

Sonntag, 3. September

STADTLAURINGEN
Pfarrkirche
10.15. Uhr Bläserkonzert
Ensemble Divertimento

Fr./Mo., 8. – 11. September

ÜCHTELHAUSEN
Kirchweih

Samstag, 9. September

STADTLAURINGEN
Apres Sun Party, Jugend-
blaskapelle Stadtlauringen

WETTRINGEN
Weißblauer Abend
FFW Wettringen

Stadtlauringen - Am Wereth 1

geöffnet täglich
von 10 bis 12 Uhr und
von 14 bis 18 Uhr.
Am Samstag von 10 bis 13 Uhr
Telefon 09724 2202



Mittwochs: Yogatag!

„auf der Alm“ Entspannen und
regenerieren in schönster Natur

Angelika Höhl, Luna Yoga® Lehrerin
Telefon (0 97 27) 58 90 und (01 62) 4 14 74 85



Sa./So., 9. – 10. September

OBERLAURINGEN

Kartoffelfest, Kartoffelfreunde

Sonntag, 10. September

STADTLAURINGEN

Familienfahrradtour

Obst- und Gartenbauverein

Samstag, 16. September

ABERSFELD

Waddeltour im

Gasthaus Hofmann

REICHELSHOF

Ökomarkt, Radverleihstation

Sa./Mo., 16. – 18. Sept.

HAUSEN

Kirchweih

Sonntag, 17. September

REICHELSHOF

Live-Vorführung

Kettensägeskulpturen

Mittwoch, 20. Sept.

HESSELBACH

Terminabsprache aller Vereine,

Clubraum

Freitag, 22. September

STADTLAURINGEN

Übergabe Amtskellerei

Markt Stadtlauringen

ÜCHTELHAUSEN

Singen mit Ludwig Moritz,

Pfarrheim Üchtelhausen

Fr./Mo., 22. – 25. Sept.

ZELL

Kirchweih

Sa./Mo., 23. – 25. Sept.

WALDSACHSEN

Kirchweih

Sa./So., 23. Sept. – 8. Okt.

ZELL

Die LandWirt'n laden zum Tag

der Regionen,

Gasthaus Zellertal

MADENHAUSEN

Die LandWirt'n laden zum Tag

der Regionen,

Äs Madenhäusle

Samstag, 23. September

STADTLAURINGEN

Übergabe Amtskellerei

Markt Stadtlauringen

Sonntag, 24. September

STADTLAURINGEN

Übergabe Amtskellerei

mit Mittelalter-Markt

Fischfest des Anglerclubs Madenhäusen

Drei Tage lang – viele Besucher – guter gegrillter Fisch und Fischgerichte – Jugendliche dürfen im Verein mitmachen

Jedes Jahr um die Zeit vor und nach Christi Himmelfahrt lädt der Anglerclub Madenhäusen e.V. zum Fischfest ein. Die besonderen Spezialitäten die dort zum Verzehr angeboten werden, sind mittlerweile über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt.

Als Auftakt findet am Sonntag vor Christi Himmelfahrt am Madenhäuser See das traditionelle Königsangeln statt. In einer öffentlichen Ehrung werden dann jedes Jahr am Christi Himmelfahrtstag um 11 Uhr der Königspokal und die schwere, wertvolle Königskette an den Anglerkönig des schwersten Fisches überreicht. Auch der Angler mit dem größten Gesamtgewicht all seiner geangelten

Fische darf sich über einen Pokal des Anglerclubs freuen. Und die Jugend kommt auch nicht zu kurz, denn für sie gibt es in den beiden Kategorien jeweils einen Jugendkönigspokal und Jugendwanderpokal.

Der Anglerclub wurde am 18. Oktober 1979 im damaligen Gasthaus zur Sonne (Madenhausen) gegründet und hatte einige Zeit später an die 50 Mitglieder (bei weniger als 300 Einwohnern eine beachtliche Zahl). Schon seit Beginn verstanden es die Angler durch mehrere Feste im Jahr Eigenmittel zu erwirtschaften und so kaufte der Club bereits knapp zwei Jahre später ein Grundstück am See, der damals wie heute auch als Feuerlöschweiher dient. In Eigenleistung und mit Eigenmitteln vergrößerten die Angler nach langen Verhandlungen mit Behörden, die erst im April 1995 die Genehmigung erteilten, den See. Rechtzeitig zum Fischfest im Mai 1995 war die Seevergrößerung

nebst Insel fertig gestellt. Den Besucher des Sees erwarten auf der Seinsel seit dem Winter 2005/2006 zwei interessante Figuren aus Holz.

In der Region Main-Rhön – vielleicht sogar in Deutschland – einmalig bekommen Gäste des Fischfestes als besondere Spezialität das „Anglerbrot“ serviert. Auf einer Brotscheibe befindet sich in



Salzlake selbst eingelegter Matjeshering, eine Lachsscheibe, Zwiebel, saure Gurkenscheibe und Ei.

Gegrillte Makrelen ziehen jedes Jahr zahlreiche Feinschmecker an. Weit über 400 Makrelen wurden während des diesjährigen Fischfestes verspeist.

Begeisterte Stimmen sagen: „Wir kommen wegen des guten Fisches schon seit vielen Jahren hierher“. Zu verdanken ist das sicherlich auch den Grillmeistern an den Rosten, denen der erfahrene Makrelengriller und Mitglied des Angelvereins Peter Pichler sein Wissen und Können vermittelt hat.

Aber auch für Kuchen- und Tortenliebhaber, für Familien und Senioren ist das Fest nicht zuletzt wegen der sehr günstigen Preise ein Besuch des Sees wert, der an ein Naturschutzgebiet grenzt.

Der Anglerclub ist im Naturschutz aktiv. So pflegt der Verein seit der Seevergrößerung dieses Naturschutzgebiet mit mehreren Bodensenken, die mal feucht mal

trocken den Fröschen, Molchen und Insekten wie z. B. Schmetterlingen einen idealen Lebensraum bieten.

Auch sonst sind die Mitglieder des Anglerclubs im Ort engagiert. So tragen sie und die anderen Vereine aus Madenhäusern, sowie die Kirche, die Eigenheimer, die Jagdnossenschaft und die Theatergruppe durch finanzielle Mittel und Eigenleistung dazu bei, dass das Gemeindehaus mit Jugendraum im Ort in Schuss gehalten wird.

Auf die Frage, was das Wesen eines Anglers in wenigen Worten beschreibt



antwortet der 1. Vorsitzende Walter Hohnhaus: „Als Sinn und Zweck des Anglerhobbys sieht der Angler die Ruhe beim Angeln, um vom Alltagsstress abzuschalten.“

Jugendliche, Jungangler und Interessierte mit und ohne Fischereiprüfung aus der Gemeinde Üchtelhausen und dem gesamten Schweinfurter Oberland sind herzlich willkommen. Aufnahmeanträge gibt gerne der 1. Vorsitzende Walter Hohnhaus (Aspenstraße 5, 97532 Madenhäuser, Tel. 0 97 20/862) aus. Jugendliche, die sich dafür interessieren, werden durch aktive erfahrene Angler am See betreut.

Volker Elsner, Stadtlauringen

15 Jahre Hirschkopf Reichmannshausen

Der Landgasthof im Schweinfurter Oberland ist seit 15 Jahren im Besitz von Familie Teuber.

Unter dem Motto: kommen – schlemmen – genießen wird der Landgasthof seit 15 Jahren erfolgreich von Familie Teuber geführt. Weit über alle Landkreisgrenzen hinaus ist die gute fränkische Küche sowie das Angebot der internationa-

len und saisonellen Spezialitäten bekannt und beliebt.

Beispielsweise Wild, Geflügel, Fisch, Steaks, Schnitzelvariationen, hausgemachte Salate, Pizza u.v.m. Seit kurzem gibt es auch einen Lieferservice.

Unsere „neu“ gestalteten Gasträume sowie unser Nebenzimmer (Saal) laden durch das geschmackvolle und gemütliche Ambiente zum Verweilen ein.

Alleine, mit der Familie oder zu Feierlichkeiten – kommen auch Sie und lassen Sie sich von uns verwöhnen! Bei schönem Wetter können Sie unsere Speisen auch im herrlichen Biergarten genießen. Ein großes Dankeschön unseren Stammgästen für Ihre langjährige Treue.



Gasthof "Hirschkopf"

Reichmannshausen

Jubiläumswochenende

15 Jahre

19.08. - 21.08.06

15 Jahre

wir freuen uns auf Ihren Besuch - feiern Sie mit uns

Donnerstag Ruhetag

Herrenseestraße 10, 97453 Reichmannshausen, Telefon: 09526/327

E-Mail: gasthofhirschkopf@t-online.de

Internet: www.gasthof-hirschkopf.de

Freitag, 29. September

STADTLAURINGEN
Beatabend, SG Stadtlauringen/Ballingshausen

Samstag, 30. September

SCHONUNGEN
Kulturkreis: Konzert
Sängerlust Schweinfurt
Kindergarten: Kleidermarkt

Dienstag, 3. Oktober

ÜCHTELHAUSEN
Kinder-Kleider-Markt
Pfarrheim Üchtelhausen

FUCHSSTADT
Kürbis- und Süßmostfest
Obst- und Gartenbauverein

Freitag, 6. Oktober

SCHONUNGEN
Bauernmarkt

Samstag, 7. Oktober

MADENHAUSEN
Oktoberfest, Gemeindehaus

Sa./Mo., 7. – 9. Oktober

STADTLAURINGEN
Kirchweih

Fr./Sa., 13. – 14. Oktober

ÜCHTELHAUSEN
Theatergruppe „Kleine Bühne“

Samstag, 14. Oktober

SCHONUNGEN
100 Jahre KAB

Radwanderführer „Schweinfurter Land“ erschienen

Das Landratsamt Schweinfurt hat einen neuen „Doppelpack“ im Angebot, der für den Radreisenden von Interesse ist. Einen Radwanderwegeführer mit dazugehöriger Radkarte. Als Ideengeber ist das Heft gut geeignet. Es schlägt jede Menge Touren vor mit genauen Kilometer- und Höhen- bzw. Steigungsangaben. Und jeweils ein Überblick über die beschriebenen Strecken.

Somit eine gute Planungsgrundlage für Familien- oder Gruppenfahrten. Vor allem deckt die Broschüre ein relativ großes Gebiet ab. Man könnte für viele Wochenenden des Jahres eine Tour planen.

Wobei von 12 bis 150 Kilometer für jeden etwas dabei ist.

Es werden Höhenprofile und eine Karte gezeigt, in der die Orte, die

durchfahren werden, aufgeführt sind. Sowie eine ganz genaue Kilometerangabe zwischen den Ortschaften.

Im Anhang noch Angaben zu den Gemeinden.

Mit 118 Seiten ist die Broschüre recht umfassend.

Erhältlich über: Touristik Service Zentrum Schweinfurter Land
Postfach 1450
Telefon (097 21) 55-685
oder 55-635
Fax (097 21) 55-687
e-mail: tourismus@LRASW.de
www.schweinfurterland.com



Das Heft ist kostenlos. Allerdings sollte man schon die dazugehörige Karte für 7,30 € erwerben. Denn die vorgeschlagenen Touren sind jeweils eingezeichnet.

Radwanderkarte Schweinfurter Land Nr. 587.

Erschienen beim Fritsch Landkartenverlag, Hof.

Live-Konzerte und Shows, Kabarett, Comedy & Theater

jeden Samstag Veranstaltungen mit bekannten Bands der Region

KIRCHWEIHTANZ

- ▶ Freitag, 1. 9. – 20.00 Uhr mit **PHOENIX** für Jung und Alt
- ▶ Samstag, 2. 9. – 20.00 Uhr Spaß, Stimmung & Gaudi mit **PETERS EVERGREENS**
- ▶ Sonntag, 3. 9. ab 14.00 Uhr Wunschkonzert mit **PETERS EVERGREENS**



➤ Das Schneckeneck ist auch der geeignete Ort für Familienfeiern, Firmenveranstaltungen, Betriebs- und Vereinsfeste. Ziel für Gruppenfahrten und geschlossene Gesellschaften.

Alle Programm-Termine und Änderungen bitte tagesaktuell unter www.schneckeneck-rothhausen.de nachschauen!

Wir haben Platz für bis zu 200 Personen. Es stehen ein Restaurant, ein Café und eine Cocktailbar zur Verfügung. Rufen Sie an: Telefon (0 97 24) 17 24

Kirchweih in Hoppachshof

Anfang August geht's hoch her

Der Ort ist vielen Vorbeifahrenden sicher lediglich von den Verkehrsschildern bekannt. Die Straße führt – sicher zur Freude der Bewohner – seit einigen Jahren am Ort vorbei. In den Ort kommt also nur der, der gezielt nach „Hoppich“ will. Mit ca. 300 Einwohnern ist es eigentlich kein „Hof“ mehr, wie etwa das benachbarte Thomashof.

Und mit 409 m übrigens auch der höchstgelegene Ort im Landkreis. Wenn die „Hoppicher Kirchweih“ gefeiert und alles geboten wird, was Leib und Seele zusammenhält, lädt Hoppachshof besonders gern Besucher in das schöne, idyllisch gelegene Dorf ein.

Fränkischer Wein und fränkisches Bier kommen zum Ausschank und



etwaige Wetterkapriolen, veranstaltet von höchster Stelle, können der Festivität nichts anhaben, denn ein Zelt steht bereit.

PS: Im Artikel auf Seite 20 wird noch ein Geheimtip über Hoppachshof verraten.

Herzlich Willkommen
zur
**Original "fränkischen Zelt-
Kirchweih" in Hoppachshof**
" Feiern Sie mit uns "

Festprogramm vom 4.8. - 7.8.06

Freidich 4.8. ist "Pizzatag"
eine Fränkisch - Italienische Sommernacht

MR. PRICE + MR. NICE
TWO MEN FOR ONE SHOW

Samsdich 5.8. knusprig gegrillte Haxen aus dem Holzbackofen

Sonndich 6.8. Middochassn: än elfä im Festzelt
lernen Sie deftige Gerichte aus typisch bäuerlich-fränkischer Küche kennen und lieben
Nachmiddoch: " Kaffee Tratsch' mit gebackn'a Zeuch "

Mandich 7.8. Festbeginn: fünfärum Zwieflbloods nach altfränkischem Rezept

**Genießen Sie die "Hoppachshöfer Kirchweih" zusammen mit der Familie und mit Freunden
in unserem einladenten Festzelt**

Wir "Hoppachshöfer" freuen uns auf Ihr Kommen
Freiwillige Feuerwehr e.V und Bürgerverein e.V.



Auszeichnungen für Blaskapelle.

Wir haben im Oberland eine Blaskapelle, die es in sich hat. Die Blaskapelle Üchtelhausen wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Anlässlich des Konzertes am Ostersonntag wurden, der »Junior Award 2006« und die »Goldene Medaille am weiß-blauen Band« verliehen. Die »Pro Musica-Plakette« wurde schon Ende März in München entgegen genommen. Auf dem Bild eine Delegation der Bläser mit Staatsminister Dr. Thomas Goppel.

Hallo und Hilfe!

an alle Schweinfurter-Ober-Ländler und -Ländlerinnen!

Eine winzige Gruppe von Leuten macht sich im Zug von ILEK in der Arbeitsgruppe 3 Gedanken zum Thema „Wohnqualität“. Wir überlegen also nicht, wie wir an das Geld für ein Sofa von „Rolf Benz“ kommen und es hat auch nichts mit den verschiedenen Doku-Soaps im Fernsehen wie z. B. „Einsatz in 4 Wänden“ zu tun. Nein – wir überlegen ernsthaft, wie wir es schaffen die Lebensqualität in unseren Dörfern zu verbessern und die rückläufige Entwicklung der Einwohnerzahlen in unserer Region zu stoppen. Dazu haben wir Ideen gesammelt – und werden dies auch weiterhin tun – die wir dann umsetzen werden. Einige unserer Ideen und möglichen Hirngespinnste werden wir demnächst der Öffentlichkeit präsentieren.

So stellen wir uns zum Beispiel vor:

- Einrichtung einer Aktivitätenbörse und Bürgerhotline, die alle Probleme und Belange unserer

Einwohner sammelt, Hilfe organisiert, Interessengemeinschaften bildet, Notlagen auffängt und vieles andere...

- Weitere mobile Einkaufsmöglichkeiten schaffen, Selbstvermarkter werben und diese in alle Ortsteile bringen.
- Einrichtung eines Bürgerhauses oder Bürgerraumes in jedem Ortsteil.
- Erhalt von öffentlichen Einrichtungen.

Tja, was uns bei all unserem Ideenreichtum dringend fehlt, sind Menschen die diese Visionen mitgestalten und mit uns umsetzen. Doch keine Angst, wir sind kein Verein, es gibt keinen Zwang oder Leistungsdruck – also habt Mut und nehmt mit uns Kontakt auf:

Annette Klietsch
Zum See 13
97488 Stadtlauringen / Fuchsstadt
Telefon (0 97 24) 90 63 02 oder
01 73/9 05 62 31

Nochmal Fotowettbewerb: „Im Oberland unterwegs“

Der Wettbewerb ist noch nicht abgeschlossen. Einsendeschluss ist der **11. September 2006**. Sie können die Bilder per Post an die Redaktion, oder auch digital an unsere E-Mail-Adresse senden.



Redaktion Schweinfurter Oberlandkurier, Stichwort „Im Oberland unterwegs“, Schleifweg 1, 97532 Ebertshausen

oder: oberlandkurier@druckerei-rudolph.de

Fränkische Tänze

Wer möchte gern fränkische Tänze kennenlernen, um an Kirchweihen oder auf öffentlichen fränkischen Tanzfesten mitmachen zu können? Die Möglichkeit sich zu informieren

besteht am Sonntag, den 23. Juli und am Sonntag, den 30. Juli 2006 jeweils um 18 Uhr in der alten Schule in Fuchsstadt.

Ingrid Fickert, Hausen

Ein Beamter fährt mit dem Rad zur Arbeit und stellt es vor der Tür unverschlossen ab. Als Sicherheit dient ein Zettel: „Stehlen zwecklos! gez. James Bond“. Eines Tages ist das Rad jedoch verschwunden. Der Zettel ist ergänzt worden: „Verfolgen zwecklos! gez. Jan Ulrich“

Fragt die kleine Oberländer Agnes ihren Papa: „Du Papa, wo liegt eigentlich Afrika?“ Der Papa überlegt kurz und sagt dann: „Also weit kann es nicht sein, bei uns in der Firma arbeitet ein Afrikaner und der kommt jeden Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit.“

Die Erfindung des Rades



Eine der wichtigsten und klügsten Erfindungen, die je gemacht wurden, ist das Rad. Klug deshalb, weil der Mensch ganz allein darauf gekommen ist.

Viele andere Erfindungen haben in der Natur schon Vorbilder. Unser **Auge** mit seiner Linse und Netzhaut ist mit einer Fotokamera vergleichbar, Pumpen arbeiten wie unser **Herz**. Sogar Ventile gibt es in unserem Körper, die den Blutstrom steuern. Elektrizität findet man auch in der Natur: **Blitze** oder elektrische **Fische**.

Aber ein Rad – das sich frei um eine Achse dreht – gibt es nicht in der Natur. Seine Erfindung war revolutionär, vielleicht die wichtigste überhaupt. Sie beeinflusst die gesamte Technik, die wir heute benutzen.

Wann und wo das Rad erfunden wurde, wer es erfunden hat – das weiß niemand. Vermutlich führte die Beobachtung, dass runde Gegenstände rollen, zur Erfindung des Rades. Die ersten Räder sind nicht älter als fünf- oder sechstausend Jahre. Aus dieser Zeit stammen die Funde, die in Ägypten



und Babylon gemacht wurden. Wahrscheinlich wurde das Rad in mehreren Gebieten gleichzeitig erfunden; es hat sich dann schnell in den Ländern rund ums Mittelmeer verbreitet und ist heute auch im Schweinfurter Oberland jedem von euch bekannt. Gleich nachdem das Rad erfunden wurde, haben es die Menschen benutzt, um schwere Gegenstände damit zu transportieren. Viele Jahre später kam dann jemand auf die Idee, **sich selbst** damit zu transportieren und taufte seine Erfindung dann Laufrad, weil er mit diesem Rad schneller und bequemer laufen konnte.



Dieses **Laufrad** hatte noch keine Kette und keine Pedale, aber einen großen Sitz. **Dein** Fahrrad hat sicherlich alles was ein Fahrrad braucht. Hier rechts siehst du ein Fahrrad, welches alle wichtigen und vorgeschriebenen Dinge hat, darum heißt es auch „verkehrsicheres Fahrrad“. Mit so einem Rad darfst du auch auf der **Straße** fahren, wenn es deine Mama und Papa erlauben.



Das verkehrssichere Fahrrad sieht so aus:

- 1 ...Klingel
- 2 ...weißer Frontrückstrahler
- 3 ...Scheinwerfer
- 4 ...zwei voneinander unabhängige Bremsen
- 5 ...Katzenaugen
- 6 ...rutschfeste und festverschraubte Pedale
- 7 ...Dynamo
- 8 ...Leuchte mit Reflektor
- 9 ...Rückstrahler
- 10 Kettenschutz
- 11 Gepäckträger
- 12 Sicherheitslenker
- 13 Schalthebel für Gangschaltung

Das orange markierte Zubehör ist vom Gesetzgeber vorgeschrieben.

Volker Elsner, Rangenmühle



(((((((**RÄTSEL**))))))

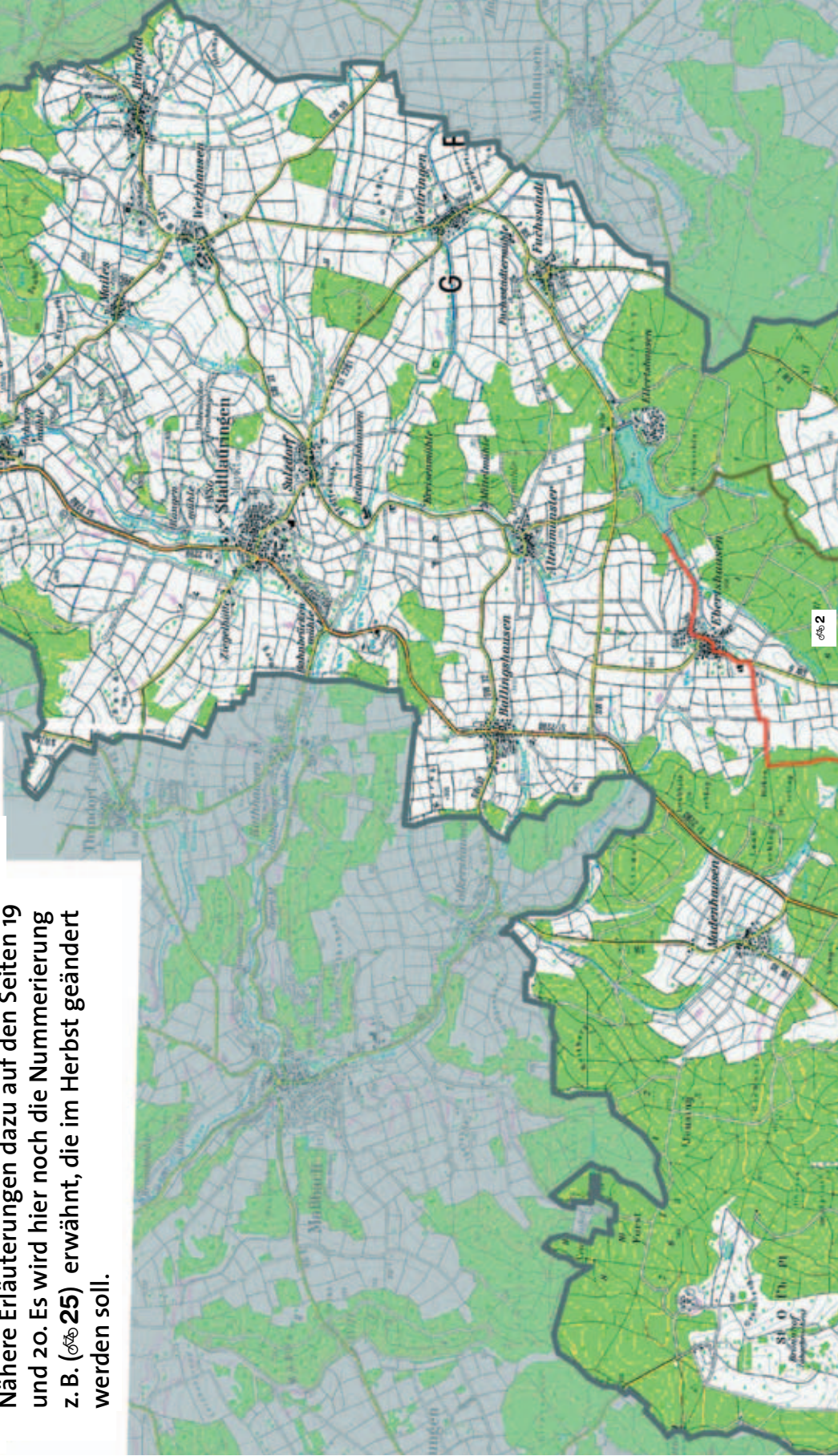
Und hier darfst du ein wenig rätseln. Das linke Bild ist vollständig, beim rechten Bild fehlen fünf wichtige Teile am Fahrrad. Vielleicht findest du die Unterschiede auch ohne die Auflösung, die auf der Seite 28 im Heft ist.

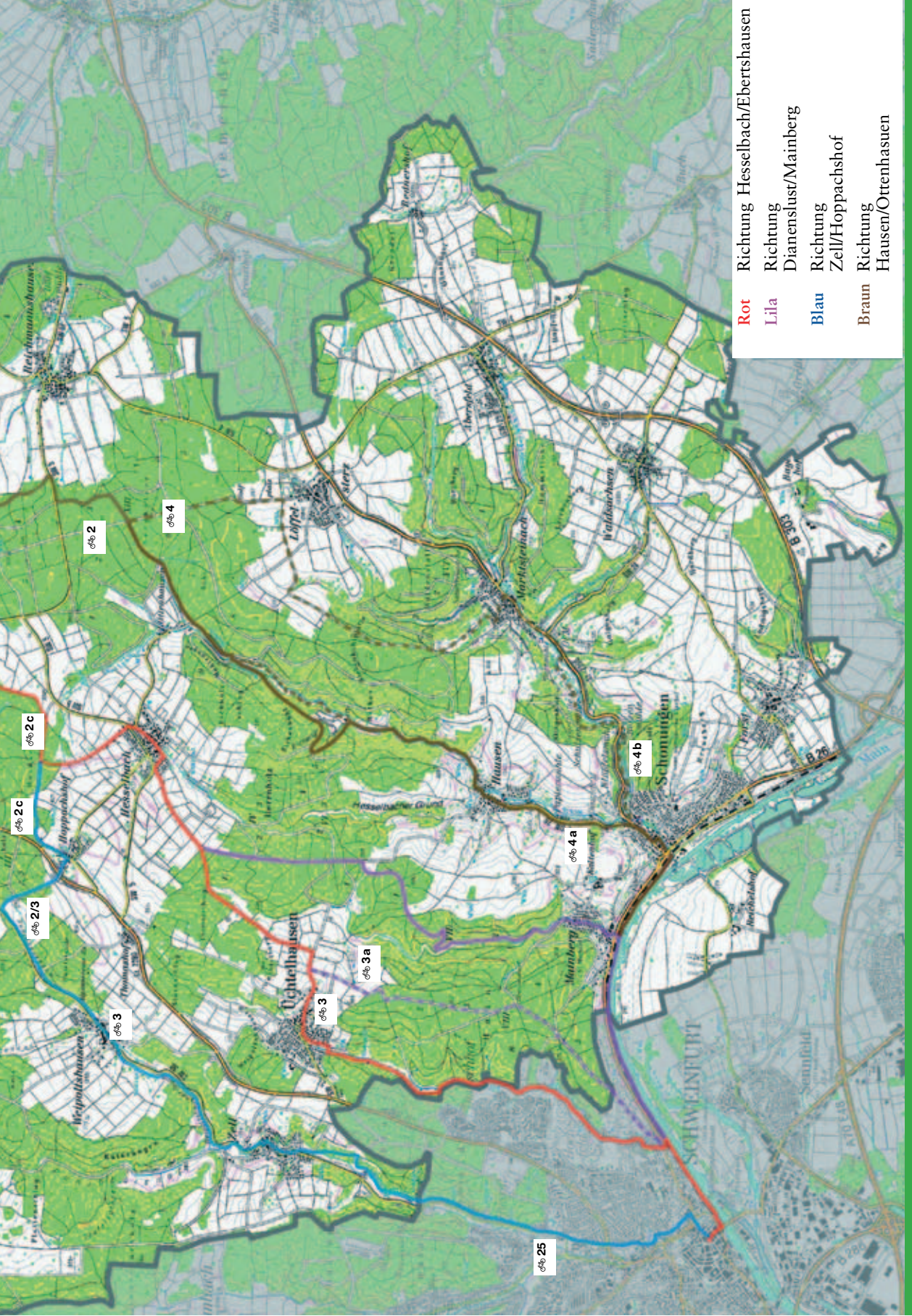


Mit dem Fahrrad zum Ellertshäuser See



Nähere Erläuterungen dazu auf den Seiten 19 und 20. Es wird hier noch die Nummerierung z. B. (🚲25) erwähnt, die im Herbst geändert werden soll.





- Rot** Richtung Hesselbach/Ebertshausen
- Lila** Richtung Dianenslust/Mainberg
- Blau** Richtung Zell/Hoppachshof
- Braun** Richtung Hausen/Ottrnhasuen

Meisterlicher Trommelwirbel und meditative Klangbilder

Viele kennen Petra Eisend als kraftvolle, beeindruckende Musikerin unserer Region. Im Fährhaus, ihrem Atelier in Schonungen, entsteht jedoch weit mehr, über das es zu berichten lohnt...

Petra Eisend: Musikerin, Sozialpädagogin, Percussion-Lehrerin
Zunächst einmal ist Petra Eisend Percussionistin. In der Musik gilt die Percussion als Oberbegriff für das Spiel aller Instrumentenarten aus dem Bereich der Schlag- und Effektinstrumente. Vereinfacht formuliert: Petra Eisend trommelt. Und das schon seit mehr als 20 Jahren. Als Solistin hat sie 2004 ihre erste CD veröffentlicht, ihre Hauptinstrumente sind die Congas und die Djembé. Darüber hinaus spielt sie auch in Bands verschiedener Stilrichtungen, die zum Beispiel Latin-, Pop- oder Jazz-Arrangements präsentieren. Eine fast ebenso lange Erfahrung wie als Musikerin hat Petra Eisend in Unterrichtspraxis, das heißt im Bereich der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Als Percussion-Lehrerin bietet die Diplom-Sozialpädagogin allen Interessierten Workshops oder fortlaufenden Gruppen- sowie Einzelunterricht, je nach Wunsch mit Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der musikalischen oder der sozialen Kompetenz. In Planung ist derzeit eine Trommelgruppe für Kinder, eine Schule des Rhythmus, die in Schonungen im Fährhaus angeboten werden soll.

Auf der Suche nach dem eigenen Weg

Im Rahmen ihres Sozialpädagogik-Studiums in Bamberg stieg Petra Eisend Anfang der 80er Jahre in die Welt des Rhythmus ein. Über ein Percussion-Seminar entdeckte sie

ihre Leidenschaft für die afro-kubanische Kultur und ihre Musik, die sie unter anderem zu einer Ausbildung an der ISP, der International School of Percussion in München führte. Ihre Kenntnisse vertiefte sie in verschiedenen Workshops, Privatunterricht und durch Studienaufenthalte in Afrika. Neben der Stimme ist die Trommel für Petra Eisend das „direkteste“ Instrument. Die Percussion gilt als die ertümlichste Form des Musizierens, fordert alle Energie, verlangt vollen Einsatz. Den Klang mit den eigenen Händen unmittelbar am Fell zu erzeugen, ist für Eisend ein sehr körperbetontes Gefühl. Dass sie sich diesem Gefühl ganz hingibt, spürt der Zuhörer ihrer Musik. Ihr filigranes Handspiel reicht von meditativen Klangbildern und melodiosen Rhythmusgeflechten bis hin zu vielschichtigen, kraftvollen Beats.

Petra Eisends Anliegen ist es, der außergewöhnlichen afro-kubanischen Musikkultur den verdienten Respekt zu verschaffen. Die vielen komplexen musikalischen Stile werden hierzulande oft verkannt, weil uns schlicht „die Ohren dafür fehlen“. Deutschland ist laut Eisend das Land der Harmoniker, nicht der Rhythmiker, deshalb fällt es uns schwer, die musikalischen Ordnungsprinzipien dieser Musik nachzuvollziehen. Petra Eisend hat ihre Hörwahrnehmung offen-

sichtlich erfolgreich geschult und in ihre eigene musikalische Sprache umgesetzt, überzeugen kann man sich davon z.B. auf ihrer CD „Handmade“. Feingühlig und voller Achtung vor der Kultur interpretiert sie



hier die afro-amerikanischen Rhythmen. An dem enormen Klangspektrum, so die Kritiker, an der großen Tiefe und Klangfülle ihres Trommelspiels

sei zu hören, dass sich die Percussionistin lange und ausführlich mit dieser Musik und ihren Lehrmeistern auseinandergesetzt hat, bevor sie den Schritt zur eigenen Handschrift gewagt hat.

Neugierig?

Überzeugen Sie sich selbst: Zum Beispiel am 7. Juli 2006, da präsentiert Petra Eisend im Rahmen der Kulturwoche Grafenheinfeld Nelson Mandelas schönste Märchen. Und zwar in einer einmaligen Kombination aus Musik und Lesung, zusammen mit Jan Burdinski, dem Leiter des fränkischen Theatersommers. Weitere Termine gibt es unter www.drum-experience.de Wer Interesse an einem Weg zu mehr musikalischer und sozialer Kompetenz hat, der kann sich auch unter (0 97 21) 75 00 03 mit Petra Eisend, Fährhaus 4, in Schonungen in Verbindung setzen.

*Sarah Ledermann, Uechtelhausen
www.ledermann.biz*

Sportliche Badetour?

Mit dem Fahrrad zum Stausee

Im Prospekt »Rad-Wander-Express Frankenland« der Deutschen Bahn fanden wir einen Hinweis, auch das »Vorland der Haßberge« zu besuchen. Dabei handelt es sich eindeutig um das Schweinfurter Oberland.

Wir fragten „den Radfahrer“ der Druckerei, was er dazu zu sagen hat. Hier seine Ausführungen:



Die empfohlene Tour (in der Karte auf S.16/17 blau bezeichnet) über Zell und Hoppachshof würde ich (weil geteert und entlang der Straße) für die Rückfahrt und bei schlechterem Wetter nehmen! Um angenehmer und ruhiger zum See zu gelangen, empfehle ich folgende Strecken, die für meinen Weg zur Arbeit optimal sind.

Vorab noch eine Bemerkung. Das Schweinfurter Oberland wird von Taleinschnitten durchzogen, die alle von Nord nach Süd verlaufen. Eine West-Ost-Querung beispielsweise, wäre ein Unternehmen für den gut trainierten Berg-Radler (neudeutsch: Mountain-Biker). Wir aber fahren ja von Süd nach Nord. Bergauf allerdings geht es allemal, liegt doch der See 324 m hoch. Das sind 100 Meter höher als die Johanniskirche in Schweinfurt.

Der Weg durch die Hölle

Und genau von dort, also der Johanniskirche oberhalb des Marktplatzes ausgehend, fährt man links am Rathaus vorbei durch die

Brückenstraße Richtung Main.

(In der Karte rot bezeichnet).

Am Museum Schäfer quert man die Straße. Doch bevor man über die Brücke und den Main fährt, biegt man links nach dem Harmoniegebäude ein und fährt flussaufwärts aus der Stadt heraus bis zur Peterstirn.

Dort verlassen wir das Maintal und folgen in nördlicher Richtung an der Gaststätte mit Biergarten »Zur Hölle« vorbei – entlang des Höllenbachs etwa vier Kilometer bis Üchtelhausen.

Von dort, dem Marienplatz in Üchtelhausen ausgehend, geht es auf der Hausener Straße [🚲 3] bergan nach Osten, an der Apfelplantage vorbei, (wo rechts das Zeichen [🚲 3 a] nach Mainberg abbiegt) leicht bergab und bei der nächsten Abzweigung nach links (bzw. Norden). Das Zeichen [🚲 3] weist den Weg.

Das Windrad am Ortsrand von Hesselbach als Richtungsweiser erleichtert die Orientierung. Man fährt durch den Ort, und wo der Wegweiser nach Ottenhausen rechts weist, nach links am Raiffeisenlagerhaus abbiegen. Der anfangs

geteerte Weg führt auf den Wald zu. Dort dann den nächsten Weg rechts bergab und am Waldeck mit Ruhebank unter der Linde

nach links. Am Baum begegnen wir dem Schild [🚲 2c]. Dieses weist geradeaus bergan nach Hoppachshof. Wir fahren rechts am Waldrand entlang nach **Ebertshausen**. Von dort sind es dann nur noch höchstens zwei Kilometer bis zum See, den wir allerdings nicht der Fahrstraße nach erreichen. Wenn das Schild „Ellertshäuser See“ nach links weist, fahren wir geradeaus und biegen bei der Druckerei Rudolph nach rechts. Auf dieser für den Autoverkehr gesperrten Straße sind wir flugs am See.

Waldeslust mit Diana

Eine andere Tour (unterbrochene lila Linie) zweigt am Main an der selben Stelle ab, geht aber an der Peterstirn steil bergan. Hier ist es keine Schande, vom Rad zu steigen. Dann aber geht es gemächlich durch den Wald Richtung **Almrösl**². Allerdings, wenn es dorthin links ab geht, fahren wir geradeaus dem schwarzen Punkt auf weißem

der Oberland mit der Fahne über den Main geht es über Heidenfeld zurück nach Schweinfurt. (ca. 36 km)



Sportliche Badetour

Für die sportlich geübten Radfahrer empfiehlt sich ein Ausflug (mit einer kräftigen Steigung) ins Vorland der Haßberge und an den Ellertshäuser See (18 km). Die Tour geht vom Marktplatz über Zell und Hoppachshof bis Ebertshausen – Abzweig zum Ellertshäuser See. Der mit 33 ha größte Stausee Unterfrankens lädt zum Baden ein und erwartet Sie u.a. mit Tretbootverleih, Segelschule, Wanderwegen und einer Gaststätte.

Weitere Infos unter:

• T 0 9 3 9 1 5 6 6 9 5 www.schweinfurter-land.de





Dreieck folgend bis zur Dianenslust. Dort dann dem Weg [☞ 3a] nach, bis dieser auf den vorher beschriebenen auf der Höhe über Üchtelhausen stößt.

Eine weitere Tour (lila Linie) beginnt in **Mainberg** und folgt dem Schild [☞ 3a] durch den Ort. Dann in den Wald. Die Tour führt geradeaus nach Norden auf die Höhe zwischen Üchtelhausen und Hausen. Dort biegt man entweder rechts ab, abwärts, oder man spart sich die Steigungen und fährt geradeaus. Dieser etwas schlechter ausgebaute Weg bleibt auf der Höhe und stößt auf die nach etwa einem Kilometer von rechts kommende Forststraße.

Ein guter Grund zum Radfahren

Die nächste (in der Karte braun bezeichnete) Tour, beginnt in **Schonungen** und führt auf dem geteerten Radweg entlang der Straße nach **Hausen**. Das Zeichen

[☞ 4a] ist hier weisend. Dort, Richtung haltend, durch den Ort und entlang des Mühlbachs in den Ottenhäuser Grund. Vorbei am Hochwasser-Rückhaltebecken bis zum ehemaligen Steinbruch. Hier hat man die Möglichkeit, links bergan um den Steinbruch herum zu fahren. Auf befestigtem Waldweg, der dann linksseitig dem Ottenhäuser Grund folgt. Oder, weniger empfehlenswert, direkt im Grund – auf manchmal herausfordernden Wegen – nach **Ottenhausen**³. Ab hier folgt man dem Weg [☞ 4/2]. Den Ort lässt man links liegen und fährt bergan bis zur großen Kreuzung, an der es links ab [☞ 2] geht und dann schnurgerade weiter bis nach **Ebertshausen**. Oder besser: man fährt geradeaus und erst bei der nächsten Kreuzung links. Bis man auf die Verbindungsstraße Hesselbach–Reichmannshausen (SW 5) stößt. Auf dieser

rechts bergab und nach etwa 500 m am Waldrand links abbiegen. Dann immer rechts halten, bis man nach etwa zwei Kilometern an die Wald-ecke gelangt, an der es rechts nach **Reichmannshausen**, links zum Stausee⁵ geht.

(Noch lange nicht) der letzte Weg

Eine weitere von Schonungen ausgehende Tour [☞ 4b] (in der Karte braun gestrichelt) führt dem Bächlein Steinach entlang nach Marktsteinach. Von dort zum Sportplatz steil hoch und weiter nach Norden durch den Wald und über den Golfplatz⁴ bei Löffelsterz. An der Gaststätte des Platzes dann nicht in den Ort, sondern nach links abbiegen. Man sieht jetzt das Schild [☞ 4] und fährt schnurgerade durch den Wald bis zur Kreuzung, von der [☞ 2] und [☞ 2a] abgehen. ➤

Werner Enke, Schweinfurt

1 Es gibt allerdings noch einen Grund für diese Strecke: die zwei Wirtschaften, die am Weg liegen. Zum einen die Gaststätte »Zellertal« in **Zell** Tel. (0 97 20) 10 23 mit guten fränkischen Gerichten. Und die

»Distelstube« in **Weipoltshausen**, Tel. (0 97 20) 4 00 die viel Platz bietet für Familienfeiern etc.

Und in **Hoppachshof** gibt es einen Geheimtip. Rosa Halbig führt die Wirtschaft »unter der Kirche«.

Es werden gute und preiswerte Hausmacher-Brotzeiten angeboten.

Allerdings ist regulär nur Sonntags ab 18.00 Uhr geöffnet. Werktags kann man gerne vorher anrufen, Frau Halbig ist jederzeit für Sie da.

Hier die Adresse von Rosa Halbig:

Schönbornstraße 6
97532 Hoppachshof
Tel. (0 97 20) 13 82

2 Das Almrösl ist Dienstag mit Samstag ab 11.00, am Sonn- und Feiertag ab 10.00 Uhr geöffnet. Am Montag ist Ruhetag.

3 Allerdings muß hier die Tannenberg-hütte erwähnt werden. An der Kapelle in **Ottenhausen** geht es steil bergauf. Es gibt Brotzeit und Getränke. Ab 13.00 Uhr ist Donnerstags, Sonn- und Feiertag geöffnet. Ab Oktober auch Samstags.

4 Informationen zur Seegaststätte entnehmen Sie bitte der Anzeige auf Seite 2 dieses Heftes.

5 Die Gaststätte des Golfplatzes, in der es Getränke und Brotzeit gibt, ist täglich ab 10.00, am Sonntag ab 9.00 Uhr geöffnet.

! Noch ein Hinweis, wenn man sich mit dem Rad im hohen Norden des Oberlandes befindet und es tritt eine Havarie ein. In **Stadtlauringen** gibt es Reparaturhilfe und Fahrradverleih bei »Sterzinger & Kaufmann«.

Schweinfurter Str. 16
Telefon (0 97 24) 5 19

Noch ein paar Nummern von Sportheimen an den verschiedenen Strecken: **Marktsteinach** DJK (0 97 27) 2 02 oder 15 63. **FC Bavaria** (0 97 27) 14 77. **Ebertshausen** 01 62/1 84 49 88. **Zell** (0 97 20) 14 59.

Ambulante Pflege Barockschloss Birnfeld



Zu Hause gut betreut!

Mit den Leistungen unserer „Ambulanten Pflege“ sind wir immer dort, wo wir gebraucht werden: Ganz nach Bedarf, mehrmals am Tag, nachts und am Wochenende. Und natürlich sind wir rund um die Uhr erreichbar, damit unsere Kunden jederzeit „Zu Hause gut betreut“ sind.

Ob häusliche Krankenpflege, hauswirtschaftliche Versorgung oder Beratung und Weiterbildung pflegender Angehöriger: Sprechen Sie mit uns über die Fragen der ambulanten Pflege, der Vorsorge und auch der Finanzierung. Wir beraten kompetent, reden kein Fachchinesisch, sind unbürokratisch und zuverlässig.

Ambulante Pflege „Barockschloss Birnfeld“
Schloßgasse 5, 97488 Stadtlauringen
Telefon (09724) 91 91-0
Telefax (09724) 91 91-38
www.barockschloss-birnfeld.de

Tag der offenen Tür mit mittelalterlichem Markt Amtskellerei Stadtlauringen

Die Amtskellerei von Stadtlauringen dürfte das noch zusammenhängendste und am besten erhaltene Verwaltungszentrum im ehemaligen Herrschaftsbereich des Hochstifts Würzburg sein.

Der Würzburger Fürstbischof Philipp Adolf von Ehrenberg (1623–1631) ließ den mächtigen Schüttbau (Traidthaus) und unmittelbar nachfolgend den Fürstenbau 1626 errichten.

Von besonderer Bedeutung ist heute noch die Erkennbarkeit der Rechtszuständigkeiten von Amtshaus (Gerichtbarkeit) und Schüttbau (Finanzbehörde) – im Kellereihof. Die gesamte Gebäudeanlage war zu Beginn der geplanten Maßnahmen ohne Nutzung und stand in einem unbeschreiblich desolaten Zustand leer.

Ohne Handeln durch den Markt Stadtlauringen hätte der totale Verfall der Gesamtanlage unausweichlich stattgefunden.

Beim *ehemaligen Amtshaus* von 1606 (Gemeindebücherei) waren die Decken über dem Ober- und Erdgeschoss statisch in einem bedenklichen Zustand. Desolat

war der Fassadenputz mit dem Hausteingliederungen. Nach Abschluss einer umfangreichen und gründlichen Sanierung mit erforderlichen statischen Stabilisierungsmaßnahmen gibt das Gebäude äußerlich wieder den bauzeitlichen Erscheinungszustand von 1606 wieder. Innen wird das ehemalige Amtshaus als Gemeindebücherei und für Jugendarbeit genutzt. Archivarische Nachweise über die Nutzung des sogenannten *Fürstenbaus* von 1628 sind nicht vorhanden. Um so mehr gewinnen die Aussagen von Befunduntersuchungen an Bedeutung, die mit einer Spurensuche zu vergleichen sind. So konnte die Ausbildung des Brunnens nachvollzogen werden und die Nutzung des Erdgeschosses, das wohl der Versorgungsdiente. Die drei eingewölbten Räume besaßen Feuerstellen und in die Erde



eingelassene Bevorratungsfässer aus Eichenholz. Der Abdruck der Fassringe ist noch erkennbar.



Die vorhandenen figuralen und dekorativen Fragmente an den Portalen lassen hoheitliche Verwaltungsvorgänge im Obergeschoss vermuten.

Während der westliche Raum auf personenbezogene Nutzungen hindeutet, wie Ofennische, Wasserstelle usw., war der östliche Raum wohl für repräsentative Aufgaben bestimmt.

Portale und begleitende Stuckornamente einschließlich Halbrелефs bilden eine architektonische Einheit und waren ehemals zusammenhängend farbig gefasst.

Als Folge der nachhaltigen Zerstörungen und Wassereinträge konnten die Räume im Obergeschoss nur fragmentarisch erhalten werden. Sie wurden mit einer modernen Dachkonstruktion aus Stahlbindern überspannt, so dass eine zusammenhängende Raumeinheit entstanden ist.

Die Farbigkeit der geneigten Dachinnenflächen ist auf das bauzeitliche Farbempfinden der Renaissance abgestimmt. Die vorhandenen Putzreste wurden konserviert und gefestigt und vorsichtig ergänzt. Der *Schüttbau* wurde gleichzeitig mit dem sog. Fürstenbau 1628 unter dem Fürstbischof Philipp Adolf von Ehrenberg als „Naturalienfinanz-

amt“ errichtet und diente in erster Linie zur Lagerung von Getreide, das auf die Geschossböden aufgeschüttet wurde. Diese Funktion erfüllte das Gebäude bis weit in das 20. Jahrhundert hinein. Die starken Verformungen bis zum Biegebruch der Längsunterzüge sind durch Überlastungen (bei besonders guten Erntejahren?) entstanden.

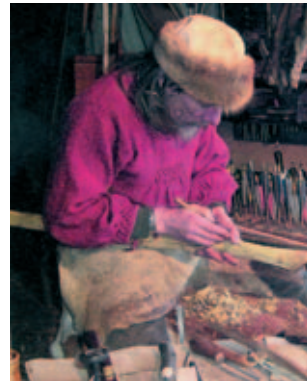
1856 kommt der Schüttbau in Gemeindeeigentum, wurde zwischenzeitlich zur Herstellung von Zigarren und Strohhlößen sowie zur Kräutertrocknung genutzt. Ab 1925 bis 1996 wurde der Schüttbau unter wechselnden Betreibern als Lagerhaus mit Landhandel genutzt. Das dreigeschossige, langgestreckte Gebäude auf einem 13,40 × 44,40 m großen rechteckigen Grundriss, wird mit einem steilen Satteldach abgeschlossen. Imposant ist das rundbogige, große Eingangsportal zur Hofseite, unmittelbar in der 3. Achse neben dem Fürstenbau. Im Giebfeld sitzt das Wappen des Fürstbischofs Philipp Adolf von Ehrenberg mit der Jahreszahl 1628, darüber axial eine mit Voluten eingerahmte Kartusche mit einer Huldigungsinschrift in Gedichtform. Dort kommt das Wort „Traidthaus“ als Bedeutung der Nutzung vor. Das Kellergeschoss und das sog. Hochparterre inkl. Eingangshalle zeigen eine Ursprünglichkeit, wie sie selten anzutreffen ist und werden für

öffentliche Veranstaltungen, Feste, Ausstellungen usw. sehr behutsam und zurückhaltend ausgebaut. Die Einmaligkeit der Anlage bietet die Chance, auch über die Gemeindegrenzen hinaus, Neugierde und Interesse zu wecken.

Anlässlich dieser aufwendigen Renovierungsarbeiten findet nun am Wochenende zwischen dem 22. und 24. September 2006 ein Tag der offenen Tür und ein mittelalterlicher Markt statt.

Am Freitag dem 22. wird mit einem Festakt, zu dem der bay. Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Herr Dr. Goppel sein Kommen zugesagt hat, die renovierte Anlage wieder der Öffentlichkeit übergeben.

Samstag, 23. 9. ab 12.00 Uhr und Sonntag, 24. 9. 2006 ab 11.00 Uhr wird neben dem regulären Herbstmarkt ein mittelalterlicher Markt in den Straßen rund um das



Rathaus und die Amtskellerei stattfinden.

Es erwarten Sie neben zahlreichen Künstlern und Gauklern wie: den Spessartspielleuten, den Juculatores Gocksam, Dunkelschön, dem Flammenwerfer, Firlrefanz, einer Märchenerzählerin, einer Hans Sachs Gruppe...

Es gibt eine historische Kreyseley, eine mittelalterliche Backstube, Bogenbauer mit Bogenschießwettbewerb, Sattler und Seiler, Blaudrucker, Laternenmacher, Töpfer, Weber, Filzer, ein Landsknechtsslager, mittelalterliches Spielzeug, Korbmacher, historische Süßigkeiten...

Kommen und staunen...

Meilenstein für das Schweinfurter Oberland Fahrradstation des Natur- und Umweltgartens Reichelshof eröffnet

Großes Lob verteilte die Vizepräsidentin des Bayerischen Landtages und Landesverbandsvorsitzende der Lebenshilfe, Frau Barbara Stamm, bei der offiziellen Eröffnung der Fahrradstation des Natur- und Umweltgartens Reichelshof am 28. Mai 2006.

Gemeinsam mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen der Stadt Schweinfurt – vertreten durch Herrn German Saam, der Lokalen Agenda 21 der Stadt Schweinfurt – vertreten durch Herrn Günter Kopic sowie dem BSI e.V. als Träger des Natur- und Umweltgartens Reichelshof – vertreten durch den 1. Vorstand Herrn Bernd Imgrund – wurde eine lange gehegte Idee nun umgesetzt: Eine Fahrradverleihstation mit Spezialfahrrädern für Menschen mit und ohne Behinderungen.

Namhafte Persönlichkeiten und Vereinigungen übernahmen das Sponsoring der Fahrräder.

„Dieses Projekt ist einzigartig und ein Meilenstein für die Integration von Menschen mit Behinderungen“, so Frau Barbara Stamm in ihrer bewegenden Ansprache. Freude in und an der Natur, aktive Teilhabe und damit Verbesserung der Lebensqualität stehen im Vordergrund, wenn es darum geht, die Attraktionen der Stadt Schweinfurt, des Schweinfurter Oberlandes und weiteren Landkreises mit dem Fahrrad zu erkunden. Zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens aus Stadt und Landkreis wohnten der feierlichen Eröffnung bei.

Der 1. Vorstand des BSI e.V., Herr Imgrund, bedankte sich bei allen Beteiligten für das soziale Engagement und freute sich, dass bereits erste Anfragen auch aus anderen Bundesländern vorliegen.

Angelika Imgrund

Nähere Informationen zur Fahrradstation:

Telefon (0 97 21) 60 94 96

Fax (0 97 21) 6 01 87

E-Mail

info@natur-und-umweltgarten-reichelshof.de

Internet: www.natur-und-umweltgarten-reichelshof.de



Von links: German Saam, Günter Kopic, Bernd Imgrund, Angelika Imgrund, Bgm. Kilian Hartmann, Barbara Stamm, Reinhard Ziegler

**Natur- und
Umweltgarten
Reichelshof**
Staatlich anerkannte
Umweltstation
BSI e.V.



Drucksachen aus der Region **DRUCKEREI RUDOLPH**

Schleifweg 1 · 97532 Ebertshausen · Telefon (0 97 24) 93 00 · Mail: info@druckerei-rudolph.de

ANZEIGE

Damit Sie auch in Zukunft kein Fleischskandal erschüttern kann, bleiben Sie uns treu!

Die Metzgerei Kaiser ist ein Familienbetrieb in dritter Generation. Unser Geschäft in Aidhausen wurde 1935 gegründet.

Ziel unserer Firma ist es, Spitzenqualität zu fairen Preisen zu liefern. Wir verarbeiten zu 100 % Fleisch von gesunden Schweinen und Rindern, die von Landwirten aus unserer Region gemästet werden. Diesen Zulieferern schenken wir unser vollstes Vertrauen.

Durch einen schonenden Transport und genügend Ruhezeit der Tiere vor der Schlachtung können wir eine hohe Fleischqualität garantieren. Das Fleisch hält länger frisch und bleibt saftiger.

Schweine werden zweimal pro Woche geschlachtet, Rinder nach Bedarf.

Das Rindfleisch reift ca. 2 Wochen im Vakuumbbeutel, damit es zart und saftig wird. Selbstverständlich achten wir bei Produktion und Verkauf stets auf Sauberkeit und Hygiene.

In unserer Metzgerei wird nur ausgesuchtes Fleisch unter Zugabe von Jodsalz zu Brühwurst, Rohwurst, Salami, Schinken, Kochschinken, Dosenwurst, Rippchen und Kassler verarbeitet.

**kaiser
wurst**
...die gute aus Franken!

- DISKA Stadtlauringen
- CAP-Markt am Deutschhof
- Aidhausen, Telefon (0 95 26) 98 10 10

Freizeit im SILVANA

Öffnungszeiten
Täglich 9-22 Uhr

Tauchen Sie ein!

SILVANA
Wasser und mehr

www.silvana.de

An den Unteren Eichen 1 - Telefon 09721/931-399

Kulturraum für alle!

Wie aus der alten Kirche in Schonungen der Kulturraum „Alte Kirche“ wurde

Am Morgen des 26. September 1853 entzündeten Funken der an Schonungen vorbeifahrenden Eisenbahn ein Haus. Damit begann eine Katastrophe ungeheuren Ausmaßes. Das Feuer griff auf das gesamte Dorf über. Nur sechs Häuser wurden verschont. Von der um 1740 erbauten Kirche blieben nur ein paar Grundmauern und das aus der Werkstatt Balthasar Neumanns stammende Westportal übrig. Dieses Portal integrierte man beim Wiederaufbau und errichtete auf dem alten Fundament, wo schon im 14. Jahrhundert eine Kirche stand, die neue Kirche, die heute die „Alte Kirche“ ist. Der ehemalige Neumann'sche Zwiebelturm musste dem spitzen Eckturm weichen. Von 1858 bis zum Bau einer neuen Pfarrkirche im Jahr 1961 – ein gutes Jahrhundert lang – wuchs die Dorfkirche Generationen von



Foto: Hans Schömburg

Schonungern ans Herz.

Man schrieb das Jahr 1993. Es gab eine alte, vergessene und seit mehr als 30 Jahren leer stehende, im Inneren zerfallene Dorfkirche, die niemand mehr brauchte.

Es gab eine Handvoll Bürger mit dem Willen, einen Kulturraum für alle in der Ortsmitte zu schaffen. Was es nicht gab? Es war kein Pfennig Geld für dieses Projekt vorhanden. Dafür aber jede Menge Idealismus.

Erstmals wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde die „Alte Kirche“ 1992 durch die „Bürgerstimme Dorfgestaltung Schonungen“ für eine Ausstellung von Studenten der FH Coburg, Fachrichtung Architektur und Innenarchitektur, die sich in ihrem Abschlusssemester mit der Nutzung der Kirche beschäftigten. Eine

Diplom-Arbeit über dasselbe Thema wurde ebenfalls ausgestellt.

Danach gründete sich die „Aktionsgemeinschaft Alte Kirche Schonungen“. Viele freiwillige Helfer krempelten nun die Ärmel hoch und entrumpelten zunächst die Kirche, besserten die schlimmsten Schäden – wie verfaulte Bodenbretter, Löcher in den Wänden etc. – aus. Stühle wurden von der Grundschule ausgeliehen und Veranstaltungen organisiert, die von kostenlos auftretenden Künstlern geschenkt wurden. Oberstes Gebot war, dass die „Alte Kirche“ in ihrem jeweiligen Zustand stets für Veranstaltungen zur Ver-

fügung stehen sollte. Ein Förderkreis wurde ins Leben gerufen. Es gingen Spenden ein, die Bürger nahmen regen Anteil und kamen zu den Aufführungen. Dadurch gelangte Geld in die Kasse.

Dieses Geld wurde sofort in die Wiederherstellung und den Ausbau der „Alten Kirche“ gesteckt. Zunächst wurden elektrische Leitungen verlegt, eine Treppe zur Empore wurde eingebaut. Es folgte die Installation einer Heizung und eines Heizungsgebläses, dann kam der Innenanstrich an die Reihe, den die Gemeinde Schonungen durch ein rückzahlbares Darlehen unterstützte. Als nächstes wurde ein neuer Fußboden mit Fußbodenheizung eingebracht. Dann wurde mit Mitteln aus dem Bay. Kultusministerium eine Bestuhlung angeschafft. Die Unterfränkische Kulturstiftung ermöglichte durch Zuschüsse eine Beleuchtungsanlage und Stellwände. Um die erfolgreiche Arbeit der Bürgergruppe „Aktionsgemeinschaft Alte Kirche“ auf einer breiteren Basis fortzuführen, wurde im Dezember 2004 die „Kulturbühne Alte Kirche Schonungen e. V.“ gegründet.

Seit vielen Jahren haben die von hohem künstlerischen Anspruch geprägten Veranstaltungen des „Kulturkreis Alte Kirche Gemeinde Schonungen“ in der „Alten Kirche“ ihre Heimat gefunden und sind weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus bekannt und geschätzt.

Die „Alte Kirche“ in Schonungen ist zu einem Kulturraum für alle geworden.

Renate Bönninger, Schonungen

Beinwell in der Kräuterküche

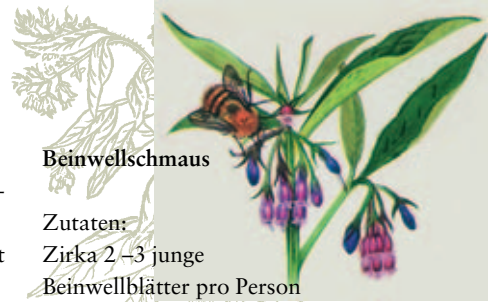
In unserer Heimat ist er fast überall anzutreffen, der Beinwell. Er wächst an Gräben, Bachufern und in feuchten Wiesen. In und um Sulzdorf habe ich meistens nur weißlich-gelb blühende Exemplare gefunden, doch häufig blüht er auch violett-blau. Der Beinwell trägt den lateinischen Namen *Symphytum officinale*, wobei das *officinale* darauf hinweist, dass es sich um eine Heilpflanze von Rang und Namen handelt. Medizinisch verwendet wird hauptsächlich die Wurzel, sie enthält sehr viel Kieselsäure und vor allem Allantoin, was ihn zu einer hervorragenden Wundheilpflanze macht. Beinwellwurzelextrakt ist der Hauptbestandteil der bekannten Kytta Salbe, die bei Prellungen,

Zerrungen, Quetschungen und Verstauchungen eingesetzt wird.

Doch auch in der Küche ist er als gesundes Gemüse zu verwenden. Die jungen, zarten Blätter können wie Spinat zubereitet werden. Eine ganz besondere Leckerei und exklusive Vorspeise sind in Bierteig ausgebackene junge Beinwellblätter.

Zubereitung:

Mehl, Salz, Eigelb und Öl in einer Schüssel vermischen. Bier nach und nach zugeben und so lange schlagen, bis der Teig glatt ist. Die Mischung 1 Stunde stehen lassen. Das Eiweiß ganz steif schlagen und unter den Teig heben. Die Blätter in den Teig tauchen und in Kokosfett schwimmend herausbacken. Fertig ist eine pikante Vorspeise.



Beinwellschmaus

Zutaten:
Zirka 2–3 junge
Beinwellblätter pro Person

Teig:
200g Weizenvollkornmehl,
1 Teel. Salz,
2 Eier
4 Eßl. Olivenöl,
1/4 l Bier

Gudrun Zimmermann, Sulzdorf



**Reitunterricht • Reiterferien • Pensionspferde
Pferdeausbildung • Verkaufspferde
Reitsportzubehör**



*Glückliche Stunden
auf dem Ungerhof
wünscht Ihnen Familie Hatos!*

Ungerhof
Stadtlauringen-Altenmünster
www.ungerhof.de

Schafgasse 1 · 97488 Altenmünster · Telefon (0 97 24) 90 82 27 · e-Mail: ungerhof@web.de



Wir machen Internet [und das schon lange].

ledermann.biz

multimedia-agentur

Das heißt: Konzeption, Design und technische Umsetzung von Internet-Präsenzen für Unternehmen bzw. mittelständische Betriebe. Dazu gehören auch Redaktionssysteme für umfangreiche Websites, Portale und Online-Shops. **Nicht nur das.** Wir machen noch mehr. Einzelheiten gibt's unter www.ledermann.biz.

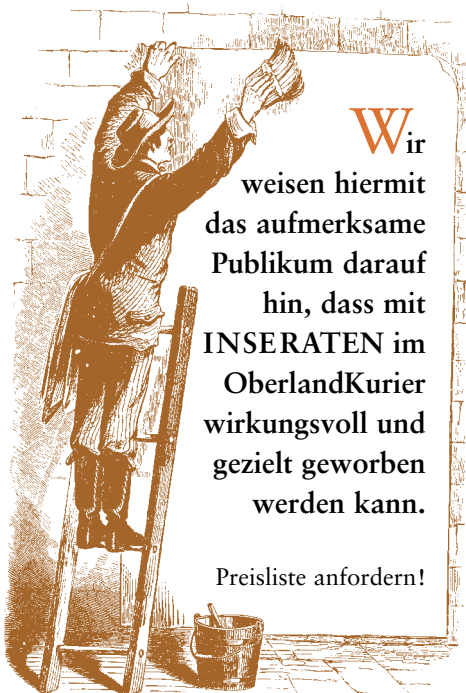
schweinfurter str. 9
97532 üchtelhausen
fon +49.9720.3800
fax +49.9720.3801
info@ledermann.biz

- Beratung und Betreuung in der Schwangerschaft
- Wochenbettbetreuung
- Babymassage-Kurse
- Stillberatung
- Rückbildungskurse



HEBAMME
**Carolin
Broich**

An der Alten Schule 1 · 97532 Madenhausen
Telefon (0 97 20) 95 17 36



Wir
weisen hiermit
das aufmerksame
Publikum darauf
hin, dass mit
INSERATEN im
OberlandKurier
wirkungsvoll und
gezielt geworben
werden kann.

Preisliste anfordern!



Schnappschuss von der Kennenlerntour durch das Schweinfurter Oberland im April diesen Jahres.

Foto: Volker Elsner

Öberländers Angnes

Heut schmarrd sa widder gscheid dohaar

Ja ich bin aa widder däbei, unn gab aa mein Sembf dazu. Eens muss ich obber klor schdell, mich gidds nedd werglich. Die Hobbicher höm scho gerädsld wa ich bin, un wenn ich noch Fuschd gezouchen bin. Ich bin souzusochn äs Fandom vom Öberland. Obber bei dara Oberlandtour wor ich aa däbei. Dös Oberland is äs fei ward, däss mä sich dös amol äguckd. Däs die Lauringer dös meisda Gald homm, wäss mer jo. Ober däss sa früher schein noch mer khod höm, säard mä oh dann Schüttbau. Dös is jo ein Exblex, do därf sich eenär wos eifoll lass, dämidd dar aa genüzd wärd. Wär schäd drüm, wenn da die meisd Zeid läär schdünd. Die Üchtelhäuser un die Schönännger können een scho lääd gedua. Die eena höm ihr Gald nei dann Hoch-

wasserdamm gegrobn, die annera müssn ihr Altlastn widder ausgrobn, do konnsda nedd viel vo die Gemeewärward. Un Gwerbesdeuä höm die jo aa nedd die Wald. Die müssn schbor wus gäd. Moncha Üchtelhäuser Gemeeräd mäna, sie müssdn zegor für ihr Bürcher äs Schborn übernamm un däfür sorch, däss ihr Gemeebläddla billicher werd. Dös finn ich vernüfndich. Dar wuus druckd, schbord sich sei Gewerbesdeuä, die wu er o die Üchtelhäuser bezohl söll. Die Läud wou wos nei schreib wölln, schborn sich än Waach zu die Druckerei, die können dös alles dann übers Inderned gemoch (wäann sas höm – un wäann säs können. Ich schdäll mer grod mein Nochber für, wie dar sei Dankesänzeich für sein 85. Geburtsdoch in Computer neihschreibd) – un alla schborn sich än haufn Neid,

wenn sa mehna, ener köndd a Mark verdiean.

Anschdadd däs sa fro senn, däss äs in die Ortschafdn noch a boor Gewerbebetriebe gid, wärfn sara nur Schdee nein Wach. Monchmal könnensa gsoch: „Herr schmeiß Hirn vom Himmel“.

Obber zurück zu dara Oberlandtour: Dös schönsda war jo die Gäichend. Sou schüa isses fei nedd überoll! Obber die meisd Zeid särd me dös jo gor nedd, weil mer is jo dā dehämm unn mer hodd dös jo jedn Dooch.

Jedz moch ich äbber Schluss, ich muss nei mein Gardn, mer gärsd sich jo ball zä Doad. Erst ä Källd unn jedz sou ä Hidz, da Petrus wäss aa nedd wos är will.

Bis zum nächsdn Mol
Euer Angnes, Fuschd

Im letzten OberlandKurier haben wir schon den
MALWETTBEWERB
angekündigt. Er geht nur noch bis zum 12. September 2006.

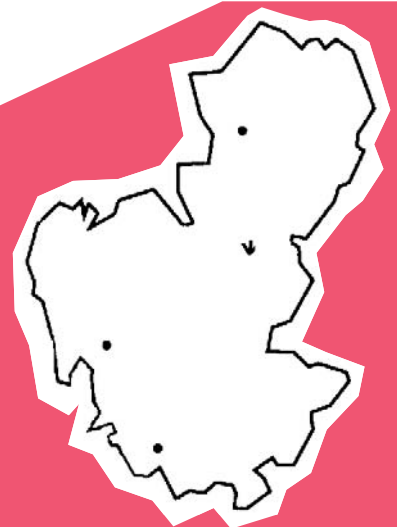
Drei Hauptpreise warten auf dich: freier Eintritt für 2 Personen ins Silvana in Schweinfurt, Reitstunde mit Betreuung im Ungerhof (Altenmünster), Erlebnismittag im Natur- und Umweltgarten Reichelshof. *Jeder* der mitmacht, gewinnt ein kleines Geschenk.

Wer von euch hat eine Idee zur Zeichnung im letzten Heft? Malt es aus, gestaltet es wie ihr möchtet und ab die Post zur Redaktion (Adresse im Impressum). Egal ob mit dem Computer, dem Pinsel, Filstift,

Wasserfarben oder mit was anderem. Hauptsache: Du bist kreativ und zauberst aus dem Umriss des Schweinfurter Oberlandes ein Bild oder eine Figur. Ein Beispiel dazu findet ihr auf unserer Homepage: www.oberlandkurier.de unter Malwettbewerb.

Auflösung des Suchrätsels auf der
KINDERSEITE

Das Rad hier nebenstehend zeigt alle 5 Unterschiede der beiden Bilder an.



Neueröffnung einer Kochschule mit besonderem Ambiente

Unter dem Motto „Kochen genießen lernen. Die Kochschule für Feinschmecker“ eröffnete das Küchenstudio Dittmann & Wohlfart Anfang April ihre Kochschule.

Ab jetzt können auch alle Küchen- und Kochinteressierte in der Kochschule nach Herzenslust kochen und die neuesten Elektrogeräte ausprobieren. Gönnen Sie sich ein Vergnügen der besonderen Art und lassen Sie sich von Profiköchen in die hohe Kunst des Kochens einführen. Lernen Sie in der Kochschule Dittmann & Wohlfart auf unterhaltsame Weise die Tricks der Profis kennen – in einem tollen Ambiente und mit modernster Küchentechnik. Unter An-

leitung eines Profikoches entdecken Sie hier garantiert den Spaß am Kochen. In jedem Kochkurs ist Platz für bis zu 18 Personen. Jeder Kursteilnehmer arbeitet im vollen Umfang mit. Schürzen und Kochutensilien werden gestellt.

Die beiden Inhaber Werner Dittmann und Oliver Dittmann sind bereits seit fast zwei Jahrzehnten im Sektor Küchenplanung tätig und haben all ihre Erfahrung und ihr Können in dieser Kochschule verwirklicht.

Auf 300m² Ausstellungsfläche werden Ihnen alle Küchenarten vom Landhausstil bis zur Hochglanzküche gezeigt. Alle Geräte sind vorführbereit bzw. zum Teil praxisgerecht angeschlos-

sen. Durch den zentralen Einkauf mit 300 Partnern wird ein sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis geboten. Individuelle und wunschgerechte Planung der Küchen und Badmöbel sind hier kein Problem. Das Küchenstudio hat Montag bis Freitag von 10–18 Uhr und Samstag von 10–13 Uhr oder nach Vereinbarung für Sie geöffnet. Rufen Sie doch einfach mal unter der Tel.-Nr. (0 97 24) 1 6 5 5 an, um einen unverbindlichen Termin zu vereinbaren.



Küchen - Badmöbel - Einbaugeräte

Kochen genießen lernen.

Die Kochschule für Feinschmecker

Kochkurse im Herbst 2006:

Fr.	15.09.	Neues aus dem Wok
Mo.	25.09.	Neue Nudelvarianten
Do.	05.10.	Finger-Food
Mo.	16.10.	Herbstzauber
Mi.	25.10.	Wild mal ganz anders
Fr.	03.11.	Leckerer mit Fisch
Mi.	15.11.	Vegetarisch leicht ohne Fleisch
Mo.	27.11.	Rund um die Gans



- Profiköche zeigen ihre Tricks
- Frauen, verfeinert eure Kunst
- Männer, lernt das Kochen
- Beim Kochen tolle Küchen testen



Preise, Buchungsmöglichkeit und weitere Informationen erhalten Sie im Internet oder unter 09724/1655.

www.kuechenexperten.de

Marktplatz 17 - 97488 Stadtlauringen - 09724/1655

Gut für die Region
Schweinfurt.

Wir fördern

Kunst und Kultur



Sport und
soziale Einrichtungen

Ihre Zukunft
ist auch unsere –

 Kreissparkasse
Schweinfurt

Besuchen Sie unser Hallenbad Schonungen

An der Tann (Hauptschule) · Tel. (0 97 21) 5 94 98

Öffnungszeiten:

Montag	16.00 – 19.00 Uhr	Dienstag	16.00 – 21.00 Uhr
Mittwoch	14.00 – 16.00 Uhr (nur Frauen)	16.00 – 21.00 Uhr	
Donnerstag	16.00 – 21.00 Uhr	Freitag	16.00 – 21.00 Uhr
Samstag	13.00 – 18.00 Uhr	Sonntag	9.00 – 13.00 Uhr

Mittwoch und Samstag: Warmbadetage (31°C). Die Badedauer ist während den Öffnungszeiten unbegrenzt!

Unser besonderes Angebot:

- Wassergymnastikkurse der Volkshochschule
Montag 18.30–20.30 Uhr und Mittwoch 13.00–14.00 Uhr
Auskünfte und ANmeldung bei der Gemeindeverwaltung Schonungen
- Schwimmkurse für Erwachsene und Kinder
- Babyschwimmen
- Spielstunden für Kinder jeden Freitagnachmittag von 16.00–18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Gemeinde Schonungen und das Hallenbad-Team

Vom Kind bis ins hohe Alter – jeder braucht einen geraden Rücken, denn an der Wirbelsäule hängt der ganze Mensch. Verschiebt sich etwas, kommt alles aus dem Gleichgewicht. Dadurch kann es zu Beschwerden verschiedenster Art kommen, vom Kopf bis zu den Füßen. Hier wird die „Dorn“-Methode wirkungsvoll eingesetzt. Mit Entspannungsmassagen wird das alles noch positiv unterstützt.

Verschenken Sie doch mal einen Gutschein,
oder gönnen sie sich selbst etwas Gutes!

Massagetechniken nach Dorn und Breuss
Spez. Fußzonenmassagen
Seniorenbetreuung und Pflege



Gabi Niklaus

Seestraße 10 · 97532 Ebertshausen
Telefon (0 97 24) 18 92

TREPPENRENOVIERUNG!

Machen Sie Ihre Treppe sicherer.
Kein Rausreißen der alten Treppe.



Treppen wie neu!
Schnell und preiswert!



Meinhard Schmitt

Schreinerei

www.meinhard-schmitt.de · e-mail: info@meinhard-schmitt.de

Bayernstraße 5
97532 Hesselbach
Telefon (0 97 20) 2 21

www.renokon.de

hubert
Zink
www.unfall-zink.de



Zeitwertgerechte Reparatur!

Gewerbegebiet Hesselbach

Telefon (0 97 20) 95 0170 · Fax 95 0175

Mobil 01 71 40 2211 oder 01 72 9 47 11 51

e-mail: hubispowershop@t-online.de

WEIPERT
VERPUTZ · MALEREI
TROCKENBAU

STADTLAURINGEN (09724) 549

Computer | zum Spielen oder Arbeiten – fragen Sie uns

Netzwerke | auf dem neuesten Stand der Technik beraten und versorgen wir Sie

Telefonanlagen | von der Anbieterauswahl bis zur Planung der Telefonanlage

Internet | wir bieten die gesamte Palette des Internets, von DSL bis Web-Shop

Technische Dienstleistungen

NIETECH

Michael Scheuring · Ringstraße 21 · 97532 Ebertshausen · Tel. (09724) 9361

Keine Bank ist näher!



- **40.421 Kunden und 13.561 Mitglieder**
- **26 Servicestellen mit 60 Beratern**
- **Persönliches Engagement,
das Sie in den Mittelpunkt stellt**

Telefon-Nr. 09721 97050
Internet: www.vr-bank-sw.de
e-mail: service@vr-bank-sw.de



VR-Bank eG
Schweinfurt Land